Nr. 313. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 8. Juli 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Reichsbank.

Nach dem Bankgeſetz von 1875 behielt ſich das Reich vor, zuerſt zum 1. Januar 1891, alsdann aber von zehn zu zehn Jahren, nach vorausgegangener einjähriger Ankündigung entweder a) die auf Grund des Geſetzes von 1875 errichtete Reichsbank aufzuheben und die Grundſtücke derſelben gegen Erſtattung des Buchwerthes zu erwerben oder b) die ſämtlichen Antheile der Reichsbank zum Nennwerthe zu erwerben. Es ſind das die beiden Modalitäten, unter denen eine etwa im Intereſſe des Reiches liegende Verwandlung der jetzigen, den Antheilseignern gehörigen, aber unter einer gewiſſen Betheiligung derſelben von Reichsbeamten geleiteten Bank in ein ausſchließliches Reichsinſtitut vorbehalten wurde; in beiden Fällen geht der vorhandene Reſervefonds zur einen Hälfte an die Antheilseigner, zur andern Hälfte an das Reich über. Zur Verlängerung der Friſt um neue zehn Jahr iſt jedesmal die Zuſtimmung des Reichstags erforderlich.

Als der erſte Termin des Ablaufs des Privilegiums, der erſte Januar 1891 herannahte, beantragte die Regierung die Zuſtimmung zur Verlängerung desſelben beim Reichstag; ſie erfolgte, indem durch das Geſetz vom 18. Dezember 1889 eine anderweite Beſtimmung über die Vertheilung des Gewinnes zwiſchen Reich und Antheilseigner — nach vorheriger Vereinbarung mit dieſen — getroffen und demgemäß die Kündigung nicht ausgeſprochen wurde. Nach Maßgabe des um die Mitte der ſiebziger Jahre geltenden Zinsfußes hatte das Geſetz von 1875 beſtimmt, daß aus dem jährlichen Reingewinn der Bank zunächſt die Antheilseigner 4½ Prozent Dividende und von dem Mehrertrage, nach einer Dotirung des Reſervefonds, die Antheilseigner und die Reichskaſſe je die Hälfte erhalten ſollten, ſoweit die Geſamtdividende der erſteren nicht 8 Prozent überſtieg; von dem weiter verbleibenden Reſt erhielten die Antheilseigner ein Viertel, die Reichskaſſe drei Viertel. Durch das Geſetz von 1889 wurde, entſprechend dem geſunkenen Zinsfuß, die vorab an die Antheilseigner zu zahlende Dividende auf 3½ Prozent herabgeſetzt und beſtimmt, daß ſchon bei einer Geſamtdividende von 6 Prozent die Theilung nach dem Maßſtabe von ein Viertel und drei Viertel beginnen ſollte. Unter dieſen Bedingungen gilt das Privilegium der Reichsbank gegenwärtig bis zum 1. Januar 1901; die einjährige Kündigung müßte ſomit bis zum 31. Dezember 1899 erfolgen, die Zuſtimmung des Reichstags zu einer beabſichtigten Verlängerung müßte ſpäteſtens in der Seſſion von 1898—9 nachgeſucht werden. Schon bei den Verhandlungen des Jahres 1889 iſt der Verſuch gemacht worden, die „Verſtaatlichung" der Reichsbank durchzuſetzen; es unterliegt nach Anſicht der „Nat.-Ztg." keinem Zweifel, daß er in der Seſſion 1898—9 mit verſtärktem Eifer unternommen werden, und daß dieſe Frage in der Wahlbewegung von 1898 eine erhebliche Bedeutung gewinnen wird; es hätte nicht erſt der ſchon von uns erwähnten Ankündigung des freikonſervativ-agrariſchen Organs, daß darauf bezügliche „Initiativanträge" in der nächſten Reichstagsſeſſion zu erwarten ſeien, bedurft: wird dieſe nächſte Seſſion doch in jeder Beziehung unter dem Eindruck der alsdann bevorſtehenden Neuwahlen verlaufen. Wir werden es von unſerem Standpunkt aus für ſehr nützlich halten, wenn die Agrarier dabei auch in Bezug auf die Reichsbank ihre Abſichten recht offen darlegen.

Die Frage der Gewinnvertheilung zwiſchen Antheilseigner und Reichskaſſe wird diesmal ebenſo von nebenſächlicher Bedeutung ſein, wie 1889; wie damals, ſo würde ſie ſich auch im Jahre 1899 gemäß den alsdann obwaltenden Zinsverhältniſſen ohne Zweifel leicht regeln laſſen. So wenig wie 1889 iſt es aber jetzt den Verfechtern der „Verſtaatlichung" darum zu thun, für die Reichskaſſe einen Mehrgewinn von ein paar Millionen Mark jährlich zu erlangen, indem man das Betriebskapital der Bank durch eine Reichsanleihe aufbrächte und den ganzen Ertrag, der ſich über die Verzinſung einer ſolchen hinaus ergiebt, für die Reichskaſſe erlangte; die Rückſicht hierauf iſt bloßer Vorwand; worauf es ankommt, das iſt: die in keiner Hinſicht nachtheilige, aber in vielen Beziehungen nützliche Mitwirkung der Vertretung der Antheilseigner bei der Leitung der Bank zu beſeitigen, um das Direktorium, das ſchon jetzt ausſchließlich aus Reichsbeamten beſteht, zu gewiſſen, für den geſamten Geldumlauf und ſomit für das geſamte Wirthſchaftsleben des Lebens verhängnißvollen Abenteuern nöthigen zu können, die der agrariſchen Wirthſchaftspolitik entſprechen.

Von welcher ausbündigen Sachkunde dieſe in der Bankfrage geleitet wird, dafür haben wir im verfloſſenen Winter und Frühjahr eine Anzahl intereſſanter Belege zu erörtern gehabt. Zuerſt kam die Thery-Mirbach-Arendtſche Entdeckung, daß die franzöſiſche Bank — übrigens gleichfalls eine „Privatbank" unter ſtaatlicher Leitung, deren Privileg ſoeben wieder erneuert worden iſt — unvergleichlich billiger ihre Dienſte leiſte, als die deutſche Reichsbank; wir haben nachgewieſen, daß dieſe Behauptung auf der „Vernachläſſigung" von drei Nullen ſeitens des genannten bimetalliſtiſch-agrariſchen Dreigeſtirns beruhte und daß der Gewinn der Bank von Frankreich daher genau tauſendmal ſo hoch war, als angegeben worden. Die Selbſtbloßſtellung der drei Herren iſt dann mit einem Druckfehler entſchuldigt worden; ohne hier von Neuem auf die ſehr eigenthümlichen Schickſale dieſes Druckfehlers einzugehen, erinnern wir nur an die Hauptſache: daß Sachkenner bei dem Druckfehler ſofort hätten ſtutzen, die vollſtändige Unmöglichkeit des rechneriſchen Ergebniſſes hätten erkennen müſſen. Um dieſen Unfall in Vergeſſenheit zu bringen, wurde ein neuer Vorwurf erhoben: der Diskontſatz ſei in einer gewiſſen Periode bei der Reichsbank höher geweſen, als bei den Banken von Frankreich und England. Die Thatſache war ebenſo richtig, wie ſelbſtverſtändlich: der Zinsſatz jedes Landes richtet ſich u. A. nach ſeinem Kapitalreichthum, und dieſer iſt in Deutſchland noch immer geringer, als in Frankreich und England; deutſche 3½-prozentige Konſols ſtehen 104, während denſelben Kursſtand in Frankreich die 3 prozentige Rente hat und engliſche 2¾ prozentige Konſols notirt ſind. Noch erheblich tiefer an wirthſchaftlichem Verſtändniß ſtand dann das dritte Argument der Reichsbank-Gegner in dieſem Feldzug: die Bank behandle ihre Giro-Kunden günſtiger, als ihre Diskont- und Lombard-Kunden, d. h. ſie verlange von den Leuten, die ihr, der Bank, Geld zinslos überlaſſen, für die bloße Leiſtung von Zahlungen aus dieſen Guthaben nicht eine ähnliche Entſchädigung wie von den Leuten, denen ſie, die Bank, Geld auf Wechſel oder Werthpapiere leiht. Ob damit der Gipfelpunkt der agrariſchen bankpolitiſchen Weisheit erreicht iſt oder ob noch Bedeutenderes bevorſteht, das muß abgewartet werden.

Auf derartiger Grundlage von Wiſſen und Urtheilsfähigkeit wird der, jetzt von Neuem in Ausſicht geſtellte Angriff geführt, deſſen Zweck iſt, die Reichsbank, den von ihr gewährten Kredit und den Geldumlauf des Landes, in die Gewalt der agrariſchen Partei zu bringen. Es iſt nützlich, hieran zu erinnern Angeſichts der — auch in einer Anzahl heute vorliegender Provinzialblätter ſich bemerkbar machenden — auf die innere politiſche Lage bezüglichen Beſchwichtigungs-Verſuche, der lahmen Verſicherungen, daß durchaus kein Grund zur Beunruhigung erkennbar ſei.

Deutſchland.

= **Berlin**, 7. Juli. In einem Theile der Preſſe, namentlich der Zentrumspreſſe, wird dem Finanzminiſter die jetzige Geſtaltung des proviſoriſchen Wahlgeſetzes zum Vorwurf gemacht. Er habe wenigſtens die Mitſchuld dafür zu tragen, daß das Zentrum um die Früchte ſeiner Wahlrechtskampagne zu Gunſten einer plutokratiſchen Umbildung des Dreiklaſſenwahlſyſtems betrogen worden ſei.

Dieſer Vorwurf iſt gänzlich unbegründet ſowohl was den hiſtoriſchen Verlauf der Wahlrechtsvorlage von 1893, als die Auffaſſung des Finanzminiſters über die bei der Neuordnung des Dreiklaſſenwahlſyſtems zu verfolgenden Ziele anlangt.

Die Regierung hatte bekanntlich eine Vorlage eingebracht, welche einer Wirkung der Steuerreform nach der plutokratiſchen Seite, abgeſehen von anderen Maßregeln, auch dadurch vorbeugen wollte, daß die Bildung der drei Klaſſen nicht nach Dritteln, ſondern nach 3, 4 und 5 Zwölften der Steuern erfolgen ſollte. Auf Betreiben des Zentrums wurden im Abgeordnetenhauſe noch einige weitere Kauteln eingefügt, welche aber bereits dort ſehr entſchiedenen Widerſpruch fanden und vom Herrenhauſe mit erheblicher Mehrheit verworfen wurden. Trotz ſcharfen Widerſpruches der Regierung fiel dabei im Herrenhauſe auch die Bildung der Abtheilungen nach Zwölfteln und es wurde die Beibehaltung der Drittelung beſchloſſen. Das Abgeordnetenhaus ſchloß ſich mit großer Mehrheit den Beſchlüſſen des Herrenhauſes an. Auf dieſen Verlauf der Dinge hatte der Finanzminiſter nicht den mindeſten Einfluß. Ebenſowenig konnte er ſolchen haben. Es liegt insbeſondere völlige Verkennung der Stellung eines preußiſchen Staatsminiſters in der Annahme, daß er zu Gunſten von Aenderungen der Regierungsvorlage gegen die Wiederherſtellung der letzteren eintreten könne.

In der Sache ſelbſt hat der Finanzminiſter ſich ſtets zu der Auffaſſung bekannt, daß eine Verſchiebung des Wahlrechtes zu Gunſten der reicheren Minderheit durch die Steuerreform thunlichſt zu vermeiden ſei. Und zwar ſowohl bei der Staats- als bei der Kommunalbeſteuerung.

Der geeignete Moment, dieſe Auffaſſung zu bethätigen, wird gekommen ſein, wenn auf Grund der Erhebungen über die Wirkungen der Steuerreform auf das Wahlrecht für Staat und Gemeinden der endgültigen Regelung des Wahlrechts näher getreten werden kann. Dieſe Erhebungen ſind dem Abſchluß nahe. Schon jetzt läßt ſich überſehen, daß es namentlich auf dem Gebiete des Gemeindewahlrechts weiterer Kautelen gegen eine Verſchiebung zu Gunſten der reicheren Minderheit und zu Ungunſten des Mittelſtandes bedürfen wird.

Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß ſich der Landtag ſchon in ſeiner nächſten Tagung mit entſprechenden Geſetzesvorſchlägen zu beſchäftigen haben wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt zu verſtehen, daß das, was die „Kreuz-Ztg." als Programm für eine „Reichspoſtreform" zum Beſten gab, das Programm der „Kreuz-Ztg.", aber nicht dasjenige des Poſtgenerals v. Podbielski ſei. Wahrſcheinlich hat Herr v. Podbielski bisher noch kein Programm, aber angeſichts ſeiner Zugehörigkeit zu der Partei der „Kreuz-Ztg." muß man annehmen, daß die Ideen dieſes Blattes ihm mindeſtens nicht unſympathiſch ſind. Die Vorſchläge der „Kreuz-Ztg." hat ja unlängſt auch ſchon die „Poſt" befürwortet. Die Quelle beider iſt ohne Zweifel auch eine gemeinſame, nämlich der preußiſche Finanzminiſter v. Miquel, der mit der Reichspoſtverwaltung daſſelbe Experiment wiederholen möchte, welches er mit der preußiſchen Staatseiſenbahnverwaltung bereits gemacht hat. Das Hauptthema, die Entlaſtung der Staatsbahnen von der Verpflichtung der unentgeltlichen Beförderung der Poſtwagen, iſt ja ſchon vor Jahren im Parlament diskutirt worden. Unter dieſen Umſtänden iſt es allerdings nicht unwahrſcheinlich, daß Herr v. Podbielski ſich dieſes Programm aneignen wird, ſei es, daß er ſofort mit der Reform à la Miquel vorgeht, ſei es, daß er nach dem Rath eines Bismarck-Blattes zunächſt das Vertrauen des Publikums durch Einführung der Kartenbriefe, Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe und dergleichen zu gewinnen ſucht. Im letzteren Falle dürfte er freilich im Reichsſchatzamt ebenſo auf Hinderniſſe ſtoßen, wie ſein großer Vorgänger, namentlich wenn der künftige Staatsſekretär des Reichsſchatzamtes unter die Kuratel des preußiſchen Finanzminiſters geſtellt wird.

Schweden und Norwegen.

Göteborg 7. Juli. Nachdem die Witterungsberichte von geſtern Abend für eine Weiterreiſe nicht günſtig waren, iſt die „Hohenzollern" in der vergangenen Nacht bei Göteborg vor Anker geblieben und iſt über die Weiterreiſe von Sr. Majeſtät dem Kaiſer noch kein Beſchluß gefaßt. An Bord iſt Alles wohl.

Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Der König von Siam iſt geſtern Abend von Peterhof nach Moskau abgereiſt.

Türkei.

Konſtantinopel, 6. Juli. Zu verſchiedenen Malen fanden Verſammlungen penſionirter Staatsbeamter, von türkiſchen Kaufleuten, Imans, Softas und Militärs ſtatt, um über die Frage der Räumung Theſſaliens zu berathen, wobei heftige Reden gegen die europäiſchen Mächte geführt wurden. Alle dieſe Verſammlungen waren gegen die Rückgabe Theſſaliens und ſandten bezügliche Proteſte in das Palais, von welchem Weiſung kam, die Leute auf das Gefährliche ihres Treibens aufmerkſam zu machen. Aehnliche Manifeſtationen des türkiſchen Volkes fanden in Salonichi, Smyrna ꝛc. ſtatt. In Smyrna bildete ſich im Anſchluß an eine ſolche Verſammlung ein türkiſches Komitee zur Unterſtützung der „theſſaliſchen Brüder".

Die im Yildiz-Kiosk tagende Militärkommiſſion beſchäftigte ſich in ihren letzten Sitzungen mit der Kriegsbereitſchaft der kleineren Balkanſtaaten. Es lagen Rapporte von Offizieren des türkiſchen Generalſtabes vor, ſowie ſolche des türkiſchen Kommiſſars in Sofia, in welchen von zahlreichen beunruhigenden Symptomen, welche ſich beſonders in Bulgarien bemerkbar machen, geſprochen wird. Die Bulgaren wären derart kriegsbereit, daß ſie in 8 Tagen 200 000 Mann ins Feld ſchicken könnten. Insbeſondere wurde auch auf die herausfordernde Sprache der bulgariſchen Regierungsorgane und die unverblümte Thätigkeit des macedoniſchen Komitees aufmerkſam gemacht. Die Militärkommiſſion hat deshalb ſofortige weitere militäriſche Maßnahmen an der rumeliſchen Grenze empfohlen, doch ſteht die Sanktion des Sultans noch aus.

Griechenland.

Athen, 28. Juni. Vier Dinge beſchäftigen ausſchließlich die Athener Preſſe: die angebliche antidynaſtiſche Bewegung, die Höhe der Kriegsentſchädigung, die vorzunehmenden Reformen und der Rücktritt Delyannis' von der Führerſchaft ſeiner Partei. Bei den antidynaſtiſchen Bewegungen bewährt ſich das Sprichwort: „Wenn man den Teufel an die Wand malt, ſo kommt er." Die europäiſchen Blätter haben den Teufel an die Wand gemalt, und in der griechiſchen Preſſe erſcheint er nun und macht ſich breit. Wir können nur wiederholen, daß antidynaſtiſche Beſtrebungen im Volke nicht vorhanden ſind und in der Kammer nur von einem oder zwei Radikalen eine Republik gewünſcht wird. In der Preſſe wurde die Dynaſtie nur von Herrn Genadios in ſeiner „Sotiria" angegriffen, die ihm aber nicht zur Sotiria, d. h. Rettung, wurde, denn ſie iſt ebenſo geräuſchlos entſchlafen, als ſie ſich immer geräuſchvoll breit machte. Genadios iſt aber durch die Prügel nicht klug geworden, er reiſt jetzt und will in Patras ſich neue holen; denn als echter Kleon kann er von der Demagogie nicht laſſen, er entzückt jetzt die Patrenſer durch ſeine ſchön gedrechſelten Phraſen. Aber Rallis hat ſchon der Polizei die nöthigen Weiſungen gegeben, man wird ihm das Handwerk bald legen. Das Volk wünſcht ſich ſeinen König wohl manchmal etwas königlicher und als einen beſſern Landesvater, aber zu Ausſchreitungen ihm gegenüber wäre es wohl auch in den ſchweren Tagen des Oſterfeſtes nicht gekommen. Wenn er einige Zeit lang nur im geſchloſſenen Wagen ſpazieren fuhr und ſeinen Garten zum Spazierengehen benutzte, ſo war das mehr eine weiſe Vorſicht, als ein durch die Furcht gebotenes Verhalten. Heute fährt er ſchon wieder im offenen Wagen, allerdings nicht mit der gewöhnlichen hellblauen Livree für Kutſcher und Bedienten, ſondern mit Trauerlivree, die ſeinerzeit beim Tode der Großfürſtin Alexandra getragen wurde, auch wandert er faſt Tag für Tag zu Fuß ohne jegliche Begleitung Stunden lang in der Stadt und der Umgebung umher, raucht ſeine Zigarette, dankt den ihn grüßenden Leuten höflich und läßt ſich ſehr häufig mit Bürgern, darunter auch mit Arbeitern, in ein Geſpräch ein. „Welcher hohe oder höchſte Potentat in Europa dürfte das ſo ſicher wagen!" ruft die „Heſtia", ein Abendblatt, mit Recht aus. Nicht weniger beſchäftigt ſich die allgemeine Meinung und die Preſſe mit der Kriegsentſchädigung, alle Zeitungen reden davon und namentlich „Aſty", das ſeine Weisheit wohl brühwarm vom Miniſter des Aeußeren bezieht, brachte lange ausführliche Artikel und ſetzt die geldliche Lage des Landes auseinander. Nach den Angaben des „Aſty" wird das Jahr 1897 einen Fehlbetrag von 35 Millionen Drachmen bis jetzt haben, zu deſſen Deckung keine Mittel vorhanden ſind. Wenn dazu noch, fährt das Blatt fort, die Kriegsentſchädigung von 115 bis 125 Millionen Franken kommt, d. h. ungefähr 195½ Millionen Drachmen, welche Summe ja in den letzten Tagen genannt wurde, ſo haben die Geſandten in Konſtantinopel wahrlich keinen anderen Zweck, als dem ſchon darniederliegenden Griechenland die Knie auf die Bruſt zu ſetzen, ſo ſein Wiederaufkommen zu hindern und ſeine Zukunft im höchſten Grade zweifelhaft zu machen. In Bezug auf die vorzunehmenden Reformen von Verfaſſung, Kammer und Wahlrecht ſind alle hieſigen Blätter ſich darüber einig, daß etwas geſchehen muß, und ſie wollen nach dem endgültigen Friedensſchluß mit ihren Vorſchlägen ans Licht treten. Das wäre auch wohl das richtigſte, ſonſt könnte es ſich ereignen, daß die Sache bis dahin alt und abgeſtanden würde; denn die Athener lieben auch heute noch ſemper aliquid novi. Aber der „Neue Tag", eine Trieſtiner griechiſche Zeitung, die hauptſächlich das Organ der reichen Patrioten iſt, kann die Zeit nicht abwarten und tiſcht in jeder Nummer ſeine Reformvorſchläge auf, auf die dann natürlich die hieſigen Blätter zu entgegnen für nöthig halten. Nach dem Friedensſchluß behalten wir uns vor, der Sache näher zu treten. Faſt noch überraſchender als das Gaſtſpiel des Genadios in Patras wirkte die Nachricht, der Alte aus Gortynia, Herr Theodoros Delyannis, ſei der Politik müde und wolle ſich nach Kephiſia in ſein Landhaus zurückziehen und dort ſeine Denkwürdigkeiten ſchreiben, für die er ſchon ſeit Jahren alle nöthigen Notizen geſammelt habe. Die „Proia", ſein Organ, ſagt zwar, die Nachricht ſei vollſtändig grundlos, aber es wird wohl kein bloßes Gerücht ſein; denn innerhalb der Partei gährt es ſchon ſeit ſeinem Rücktritt. Die Patrenſer, die theſſaliſchen Abgeordneten und ſelbſt einige von ſeinen Miniſterkollegen ſollen auf geſpanntem Fuße mit ihm ſtehen und ſeine häufigen Beſuche bei ſeinen Freunden, ſowie das auffallende Sichzeigen in den Straßen ſind keine Zufälligkeiten. Sein ewig liebenswürdiges Lächeln, das er allen Grüßenden zeigt, deutet nach unſerer Anſicht darauf hin, daß etwas verdeckt werden ſoll, und das iſt eben eine Zerſetzung der Partei Delyannis, die ſeine nächſten Freunde fürchten, wenn Delyannis nicht ſeinem Neffen Zaimis, dem jetzigen Kammerpräſidenten, die Nachfolge überträgt. Zaimis iſt der einzige, der einigermaßen fähig dazu wäre; leicht aber wird auch er es nicht haben, denn die einzelnen Abgeordneten werden ſich ihm noch ſchwerer unterordnen als ſeiner Zeit bei Tode des Koumoundouros die Unterordnung unter Delyannis geſchah. Wenn die Kammer in allernächſter Zeit zuſammentreten wird, ſo haben wir ſonderbare Sachen zu erwarten. Man ſpricht von geheimen Sitzungen, in denen die Friedensbedingungen berathen und angenommen werden ſollen und in denen alle Enthüllungen über den unſeligen Krieg gemacht werden ſollen. General Smolenski, der ja vom Volke ſo begeiſtert aufgenommen wurde, hat heute neue Beweiſe der Dankbarkeit des Volkes genoſſen. Eine unabſehbare Zahl von Leidtragenden folgte heute dem Leichenbegängniſſe ſeiner Frau, und die Kaufleute ſchloſſen in den Straßen, durch die der Trauerzug ging, faſt durchgängig ihre Läden.

Amerika.

Rio de Janeiro, 6. Juli. General Arthur Oskar belagert Canudos und unterhält ein Artilleriefeuer gegen die Banden unter Conſelheiro ſeit dem 27. Juni, nachdem er zuvor die beherrſchenden Stellen beſetzt hatte. Die unter General Savaget ſtehende Truppenabtheilung hat den Marſch durch den Staat Sergipe durchgeführt und ſich mit der Hauptmacht des Generals Oskar am 28. Juni vereinigt. Binnen Kurzem wird der entſcheidende Kampf ſtattfinden; der Sieg der Regierungstruppen iſt ſicher.

Von der Marine.

Die kurze Sommerruhepauſe in den Fahrten des Panzergeſchwaders nach der Inſpizirung und während der Kieler Woche endete diesmal bereits am 1. Juli mit der Regatta der Kriegsſchiffsboote. Schon am 2. Juli verließen die Schiffe des Geſchwaders den Kieler Hafen und hielten bis zur Rückkehr am Sonnabend in See Einzelübungen und Schießübungen mit dem Maſchinengewehr bei Tage und bei Nacht ſowie Abwehrübungen gegen Torpedobootsangriffe ab. Nachts wurde gegen elektriſch beleuchtete Scheiben geſchoſſen. Am Sonnabend, den 3. Juli, trat die aus der A- und B-Diviſion beſtehende Torpedobootsflottille in den Geſchwaderverband. Am Montag wurde in See von den Panzerſchiffen das gefechtsmäßige Torpedoſchießen abgehalten, und wurden Nachts von der Flottille Torpedobootsangriffe ausgeführt. Am 6. Juli wurde die Torpedoſchießübung beendet, Nachmittags nach Kiel zurückgekehrt und der Kohlenvorrath aufgefüllt.

Am 7. Juli Morgens verließ das Panzergeſchwader nebſt zugehöriger Torpedobootsflottille Kiel. Die Zeit in See bis zu der am 10. beabſichtigten Ankunft vor Helgoland ſoll mit Manövriren im Geſchwader in Verein mit der Flottille ausgefüllt werden. Während der dann folgenden zwei Wochen werden die in der Oſtſee bei ruhiger See begonnenen Schießübungen in der Nordſee bei bewegtem Meer ſchiffsweiſe, im Diviſions- und im Geſchwaderverband fortgeſetzt. Der hohen Koſten der Munition halber und zur Schonung der ſchweren Geſchütze werden dieſe Uebungen mit Erſatzrohren kleineren Kalibers erledigt, welche in die Rohre der großen Kanonen feſt eingefügt werden, ſo daß nur die Schußwirkung verringert wird, die Bedienung des Geſchützes aber dieſelbe bleibt. Später im Herbſtmanöver wird bei dem gefechtsmäßigen Schießen gegen die Schiffsſcheibe mit der richtigen Kriegsmunition geſchoſſen werden. Während der nächſten Wochen finden auch Uebungen der Torpedobootsflottille und Nachtangriffe auf das Geſchwader oder Theile deſſelben ſtatt.

Am 24. Juli wird das Geſchwader Wilhelmshafen anlaufen und dann wahrſcheinlich nach der Oſtſee dampfen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. Juli. Die Ortsgruppe Stettin des Rieſengebirgs-Vereins läßt in Form eines ſauber ausgeſtatteten, 16 Seiten ſtarken Heftchens einen Bericht über die erſten zehn Jahre ihres Beſtehens erſcheinen, dem wir nachſtehende Angaben entnehmen. Der Gedanke, durch Bildung einer Ortsgruppe hier für die Beſtrebungen des Rieſengebirgs-Vereins erfolgreich zu wirken, nahm zu Anfang des Jahres 1887 zuerſt greifbare Geſtalt an und nach Ueberwindung von manchen Schwierigkeiten konnte am 28. April 1887 die „Sektion Stettin des Rieſengebirgs-Vereins" mit 16 Mitgliedern ins Leben treten. Der damals gewählte Vorſtand ſetzte ſich zuſammen aus den Herren Gymnaſiallehrer Ulich, Amtsgerichtsrath Müller, Handlungsdisponent Schulz, Kaufmann Grüttner, Lehrer Schüler und Dr. med. Sauerhering. Der Rieſengebirgs-Verein hat ſich in ſeinem Grundgeſetz die Aufgabe geſtellt, „das Intereſſe für das Rieſen- und Iſergebirge in weiten Kreiſen zu verbreiten und den Beſuch dieſer Gebirge zu erleichtern und angenehm zu machen, ſowie die wiſſenſchaftliche Kenntniß deſſelben zu vermehren". Dieſer Aufgabe in vollem Umfange gerecht zu werden, war der hieſigen Ortsgruppe allerdings nicht wohl möglich, da diejenigen Beſtrebungen, welche ſich auf die eigentliche Erſchließung des Gebirges durch Anlegung von Wegen, Errichtung von Ausſichtsthürmen, Erforſchung der Pflanzen- und Thierwelt, der geologiſchen und klimatiſchen Verhältniſſe beziehen, den in der Nähe liegenden Ortsgruppen überlaſſen bleiben müſſen; die entfernteren können im Weſentlichen nur das von jenen Gebotene genießen. Dafür hat ſich die Ortsgruppe Stettin bemüht, auf Schaffung einer bequemen und ſchnellen Eiſenbahnverbindung mit Hirſchberg, dem Haupteintrittspunkt in die Sudeten, hinzuwirken, und iſt in dieſer Richtung immerhin ſchon einiges erreicht worden, z. B. die Ausgabe der Sommerkarten von Stettin nach Hirſchberg über Küſtrin-Frankfurt. Um die Mitglieder und andere Naturfreunde mit dem Rieſengebirge bekannt zu machen, veranſtaltete die Ortsgruppe in den Jahren 1888 und 1889 Pfingſtfahrten dorthin, an denen 45 bezw. 36 Perſonen theilnahmen. Weiter konnte, nachdem ſchon im Jahre 1888 zwei Primaner eines hieſigen Realgymnaſiums aus der Kaſſe des Hauptvorſtandes je 20 Mark Zuſchuß zu einer Koppenfahrt erhalten hatten, im Jahre 1891 eine größere Schülerreiſe ins Rieſengebirge unternommen werden, wozu der Hauptvorſtand 100 Mark bewilligte. An der letztgedachten Fahrt, welche unter Leitung des Vorſitzenden und eines Mitgliedes der Ortsgruppe (Herrn Prof. Dr. Meyer) in den Hundstagsferien ſtattfand, betheiligten ſich 27 Schüler der Friedrich Wilhelms-Schule. Zur Förderung der Vereinszwecke veranſtaltete die Ortsgruppe regelmäßige Monatsverſammlungen, welche häufig mit Vorträgen verbunden waren, der Bericht zählt von letzteren 25 auf, auch an den Hauptverſammlungen des Rieſengebirgsvereins nahm die Ortsgruppe lebhaften Antheil und regelmäßig war ſie auf denſelben vertreten, im Jahre 1896 durch drei von den hieſigen Mitgliedern. Ein erfreuliches Anwachſen der Mitgliederzahl gab Zeugniß von den Erfolgen der Vereinsthätigkeit, in ſtetiger, wennſchon Anfangs langſamer Entwickelung hatte ſich der Beſtand von 1887 bis 1891 auf 41 Mitglieder erhöht, dann folgte eine Zeit ſchnelleren Wachsthums, bereits im Jahre 1893 war die Zahl 100 überſchritten und gegenwärtig weiſt die Mitgliederliſte 188 Namen auf. Im Jahre 1891 wurde zum erſten Male das Stiftungsfeſt der Ortsgruppe in größerem Rahmen gefeiert, Rübezahl ſelbſt beehrte daſſelbe mit ſeinem Beſuch und er iſt ſeitdem ein ſtändiger Gaſt geblieben, ein ſicheres Zeichen dafür, daß es ihm hier gefallen hat. Zum feſten Beſtande der Stiftungsfeſte gehört ſeit Jahren das „Gaſt- und Weinhaus zur Rieſenbaude", ſowie die „Rieſengebirgslotterie". In ähnlicher Weiſe wie das Stiftungsfeſt wird jetzt alljährlich die Weihnachtsfeier und der Faſtnachtsabend begangen. In der Beſetzung der Vorſtandsämter haben ſich mit der Zeit einige Veränderungen vollzogen, der Vorſtand beſteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Oberlehrer Ulich und Oberlandesgerichtsſekretär Harryers (1. und 2. Vorſitzender), Kaufmann Grüttner und Verſicherungsbeamter Günther (1. und 2. Kaſſenwart), Oberlehrer Hoefer (1. Schriftführer und Bücherwart) und Ingenieur Parnemann (2. Schriftführer). Zum Ehrenmitglied des Vereins wurde im Jahre 1896 der einſtige Mitbegründer und langjährige zweite Vorſitzende, Herr Geh. Juſtizrath Müller ernannt. Aus kleinen Anfängen hat ſich die Ortsgruppe Stettin des Rieſengebirgsvereins zu einem ſtattlichen Verein entwickelt, möge ſie ferner wachſen und gedeihen, das wünſchen wir mit dem Verfaſſer des vorliegenden Berichtes.

— Stadttheater. Wie die „N. Stett. Zeitung" hört, hat der Magiſtrat dem zwiſchen den Herren Direktoren Goldberg und Gluth abgeſchloſſenen Vertrag auf Uebernahme des Stadttheaters durch Herrn Gluth ſeine Zuſtimmung ertheilt. Der Vertrag bedarf natürlich noch der Genehmigung der Stadtverordneten, die darüber nach Beendigung der Ferien zu beſchließen haben werden.

* Seitens der Tiefbau-Deputation wurden folgende Arbeiten und Lieferungen für das Werkſtätten- und das Kantinengebäude der neuen Hafenanlage vergeben: die Maurerarbeiten an Maurermeiſter Plötz für 5561,78 bezw. 7525,13 Mark, die Zimmerarbeiten an Zimmermeiſter Schmidt für 4102,10 bezw. 11 984,53 Mark, die Lieferung der ſchmiedeeiſernen Träger an Gebrüder Stiemke für 1045 bezw. 3523,30 Mark.

* Die Stadtverordneten-Verſammlung zu Grabow a. O. hielt geſtern Nachmittag eine Sitzung ab, derſelben ging eine gemeinſchaftliche Sitzung mit dem Magiſtrat voraus, in welcher die Wahl eines Kreistagsabgeordneten an Stelle des verſtorbenen Stadtverordneten A. Teſchendorff vorgenommen wurde. Die Wahl fiel auf Herrn Stadtrath Auguſt Fiſcher, welcher 17 von 19 abgegebenen Stimmen erhielt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorſitzende, Herr Koch, des verſtorbenen Mitglieds der Verſammlung, Herrn A. Teſchendorff, die Verſammlung ehrte das Andenken deſſelben durch Erheben von den Plätzen. Sodann erfolgte die Einführung und Verpflichtung des zum unbeſoldeten Stadtrath gewählten Herrn Schiffsbaumeiſters Nüske durch den Herrn Beigeordneten Schmidt. Eine Vorlage betraf die Fortführung der Grabowerſtraße durch Grabow, dieſelbe iſt von dem Stettiner Magiſtrat in Anregung gebracht worden zur beſſeren Verbindung der Städte Stettin und Grabow im Intereſſe der beiden Kommunen. Ueber den Gegenſtand referirte Herr Heinsberg und theilte derſelbe die dieſerhalb eingegangenen Schriftſtücke dem Wortlaute nach mit, daraus iſt hervorzuheben, daß die Straße in einer Breite von 30 Metern gedacht iſt, ſie würde zunächſt vom Ende der jetzigen Grabowerſtraße zum unteren Ende der Lindenſtraße geführt werden, dann in dieſer, bezw. deren Verlängerung weiter verlaufen bis zum Bahnhof der Jaſenitzer Bahn und dann die nach Bredow führende Chauſſee erreichen. In der Begründung des Vorſchlages wird beſonders betont, daß bei der Enge der jetzt als Hauptverkehrsſtraßen von Grabow benutzten Züge der Breiten- und Gießereiſtraße eine Entlaſtung für die Zukunft unabweislich erſcheine. Die bei Durchlegung der verlängerten Grabowerſtraße zu überwindenden Schwierigkeiten könnten nicht als unüberwindlich gelten, da die zu beſeitigenden Häuſer in der Mehrzahl ältere Fachwerkgebäude ſeien, doch wäre es zweckmäßig, die Fluchtlinienpläne bald feſtzuſtellen, damit nicht durch Ausgabe von Baukonſenſen neue Hinderniſſe für das Projekt entſtehen. Herr Pretzer beantragte, die Vorlage einer gemiſchten Kommiſſion von 7 Mitgliedern zu überweiſen, während Herr Klinge ſich für die ſofortige Ablehnung des Projektes ausſprach, da es ſehr bedenklich wäre, ſich mit neuen großen Straßenanlagen zu befaſſen, ſolange noch ältere Straßen wie z. B. die Bauſtraße der Fertigſtellung harren. Herr Stadtrath Auguſt Fiſcher trat ebenfalls für die Kommiſſionsberathung ein, indem er auf die Mängel der jetzigen Verbindung zwiſchen Grabow und Stettin, ſowie den oderabwärts gelegenen Nachbarorten hinwies. Der Antrag auf Kommiſſionsberathung wurde hierauf angenommen und in die Kommiſſion aus der Verſammlung gewählt die Herren Röbel, Pretzer,

Heinsberg, Wirbel und Schade. Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wurden den Anträgen der Referenten bezw. des Magiſtrats entſprechend erledigt. Als dringlich war noch eine Vorlage eingegangen betreffend die Neuregelung der Lehrergehälter nach Maßgabe der Beſtimmungen des neuen Lehrerbeſoldungsgeſetzes. Mit Rückſicht auf die ſehr umfangreiche Materie wurde dieſe Angelegenheit jedoch für eine beſondere Sitzung zurückgeſtellt und war damit die öffentliche Sitzung um 6¾ Uhr beendet.

Literatur.

Aus dem bekannten Album-Verlage von Baumbach & Co., G. m. b. H. in Leipzig, geht uns ſoeben ein **Briefmarken-Album** zu, welches in deren illuſtrirter Preisliſte unter Lager-Nummer 14C aufgeführt iſt. Das Album hat eine gute Ausſtattung und koſtet nur 4 M. Auch der Inhalt dieſes Albums iſt als vorzüglich redigirt zu bezeichnen, ſo daß wir dieſe Ausgabe nach jeder Richtung hin empfehlen können. Daſſelbe eignet ſich vorzüglich zu Gelegenheits-Geſchenken für die Jugend, namentlich zu Prämien für gute Schüler.

Für Sammler, denen Album Nr. 14C nicht genügt, haben die Verleger noch viele andere Ausgaben in allen möglichen Ausſtattungen und Preislagen bis zu 100 Mark das Exemplar. Ebenſo erſcheint in gleichem Verlag monatlich zweimal eine illuſtrirte Briefmarken-Zeitung „**Die Poſt**“, deren Abonnement wir allen Sammlern empfehlen. Preis nur 1 Mark pro Jahr. Probenummer und illuſtrirte Album-Preisliſte ſenden auf Verlangen die Verleger koſtenlos. [175]

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. In der Trunkenheit ſich zu tödten verſuchte geſtern Abend die dreißig Jahre alte Köchin Johanna Czyrnik, die ſeit dem 1. d. Mts. bei B. am Kurfürſtendamm Nr. 250 in Stellung war. Das Mädchen ließ ſich unter dem Vorwande, daß es für die Herrſchaft ſei, jeden Tag ein halbes Dutzend Flaſchen Bier von der Pförtnersfrau holen. Das geſchah auch geſtern Nachmittag um ſieben Uhr, nachdem Frau B. ausgegangen war und ihre beiden Hausmädchen ſich zur Arbeit in die vorderen Räume der Wohnung begeben hatten. Als die Mädchen eine halbe Stunde ſpäter zufällig in die Küche kamen, ſahen ſie den Küchenſtuhl ſtark mit Blut beſudelt und Blutſpuren, die nach der Waſſerleitung und dem Schlafzimmer der Köchin führten. Dieſe fanden ſie auf dem Bette liegen. Auf Befragen gab ſie an, daß ſie Naſenbluten gehabt habe. Da aber der Blutverluſt ſehr groß geweſen war, ſo holten die Mädchen vorſichtshalber einen Arzt. Auch dieſem gegenüber gab die Köchin Naſenbluten an, er fand aber erhebliche Stich- und Schnittwunden am Halſe. Die Köchin hatte ſich, wie ſich nun herausſtellte, auf den Küchenſtuhl geſetzt und mit einem Küchenmeſſer in den Hals geſtochen und geſchnitten. Dann war ſie nach der Waſſerleitung gegangen, um das Blut in den Abguß laufen zu laſſen, und von hier in ihr Zimmer, wo ſie ſich niedergelegt hatte. Ueber den Beweggrund zum Selbſtmordverſuch hat ſie keine Auskunft gegeben.

— Die öffentliche Handelslehranſtalt zu Chemnitz in Sachſen begeht im nächſten Jahr — und zwar am 16., 17., 18. Januar — ihr 50jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, hat die Leitung der Schule in Gemeinſchaft mit einigen hochherzigdenkenden Männern es verſtanden, die Anſtalt zu einem bedeutungsvollen Inſtitut zu erheben, und viele Hunderte von Kaufleuten, Induſtriellen und Beamten verdanken die Grundlage ihrer Ausbildung dieſer Lehranſtalt. Das Intereſſe, das man dieſer aus Anlaß des Jubiläums entgegenbringt, iſt ein allgemeines und ein aus allen Kreiſen der Stadt Chemnitz hervorgegangenes Komitee bemüht ſich, den Jubiläumstag in entſprechender Weiſe zu begehen. Da es Schwierigkeiten macht, den jetzigen Aufenthaltsort vieler alter Herren auszufinden, werden dieſelben aufgefordert, ihre Adreſſen unter möglichſter Angabe des Abgangsjahres an Herrn Arthur Strauß, Chemnitz, Neefeſtraße 41, gelangen zu laſſen, damit ihnen die weiteren Mittheilungen zugängig gemacht werden können. Da wir wohl annehmen dürfen, daß ſich unter unſeren werthen Leſern viele ehemalige Schüler dieſer Anſtalt befinden, ſo bringen wir dies zur allgemeinen Kenntnißnahme.

— Im Herbſt dieſes Jahres wird das von der Stadt Dortmund mit einem Koſtenaufwande von über ſechshunderttauſend Mark erbaute neue ſtattliche Heim der königlichen Maſchinenbauſchulen zu Dortmund bezogen. Das beſonders erbaute Maſchinenbaulaboratorium, in dem die für die zukünftigen Techniker und Werkmeiſter durchaus nothwendigen Uebungen ſtattfinden, iſt mit den beſten Verſuchsmaſchinen, Inſtrumenten und Apparaten für Maſchinenbau und Elektrotechnik vom Staat ausgerüſtet. Den praktiſchen Uebungen dienen zwei Dampfmaſchinen von 40 reſp. 12 Pferdeſtärken, ein Verſuchsdampfkeſſel, zwei Verſuchsgasmaſchinen, eine Verſuchsſtation für Hebemaſchinen, für Materialienkunde und für Werkzeugmaſchinen, ſowie die verſchiedenſten Dynamomaſchinen, Elektromotoren und Akkumulatoren. Die 12 Vortragszimmer ſind im Hauptgebäude ſo angeordnet, daß ſich zwiſchen je zweien ſtets der zugehörige techniſche Sammlungs- und Skizzirraum befindet, ſodaß ohne Zeitverluſt und unter ſteter Aufſicht die reichhaltigen Sammlungen im Vortrage und bei den Zeichenübungen benutzt werden können. Die Schule iſt eine Staatsanſtalt. In ihrer erſten Abtheilung, einer höheren Fachſchule, werden Maſchinentechniker für Konſtruktionsbüreaux und Betriebsbeamte für die Maſchinentechnik und die mit ihr verwandten Fächer herangebildet. In der zweiten Abtheilung, einer Werkmeiſterſchule, wird künftigen Werkmeiſtern, ſowie künftigen Beſitzern kleinerer Werkſtätten die Gelegenheit zur Erwerbung der nöthigen theoretiſchen Kenntniſſe gegeben. Die Anſtalt wird zur Zeit von 370 Schülern beſucht. Betreffs der Aufnahmebedingungen und der Anmeldung verweiſen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

— (Von Papa Wrangel.) Unter den ehemaligen Studirenden der Bergakademie iſt noch heute ein Beſuch von „Papa Wrangel“ in freundlicher Erinnerung. Wrangel beſuchte einmal das Muſeum für Bergbau und Hüttenweſen in der Bergakademie, und der dienſtthuende Ingenieur zeigte ihm u. A. einen Steinſalzblock aus Staßfurt. „Is det Marmor?“ — „Nein, Salz, Exzellenz.“ — „Du ſchwindelſt.“ — „Gewiß, Exzellenz, es iſt Steinſalz.“ — „Du! ich lecke!“ Wrangel that das wirklich und ging kopfſchüttelnd weiter: „Ick habet wahrhaftig nich jejlobt.“

— (Fahrrad-Induſtrie in England und Amerika). Nachdem eine Reihe engliſcher Fahrradfirmen ihre Preiſe um 25 bis 30 Prozent herabgeſetzt haben, kündigt auch eine der größten amerikaniſchen Fabriken, die Pope Manufakturing Company, deren Produktion für das laufende Jahr auf 70,000 Maſchinen geſchätzt wird, eine Preisermäßigung von 25 Prozent an. Hierzu führt der Londoner „Economiſt“ aus, daß ſeit einiger Zeit das Geſchäft an den Märkten für Fahrrädern ſtockt, und daß mit dem Preisrückgang der Räder auch die Aktien mancher Geſellſchaften, die in den letzten Jahren mit angeblich glänzenden Ausſichten gegründet wurden, thatſächlich unverkäuflich geworden ſind.

Vörde i. W., 5. Juli. Auf dem hieſigen Standesamte meldete ein Vater das ihm geborene vierte Zwillingspaar an.

Elberfeld, 7. Juli. Die Farbenfabriken vormals F. Bayer & Co. theilen mit: Geſtern Morgen während der Betriebsthätigkeit gerieth im Parterre unſeres aus Stein und Eiſen gebauten Farbenlagers beim Zulöthen eines Faſſes mit Farbſtoff der Inhalt deſſelben in Brand, der ſich den Verpackungsmaterialien mittheilte und wegen Waſſermangels der Hydranten der ſtädtiſchen Waſſerleitung auch auf die obere Etage übergriff. Das Lager brannte vollkommen aus, doch blieb das die Dampf- und Miſchmaſchinen enthaltende Souterrain vom Feuer vollkommen unberührt. Der Schaden iſt noch nicht ermittelt, aber ſehr groß, und dürfte nach oberflächlicher Schätzung ¾ bis 1 Million betragen. Unſer Betrieb iſt nicht im Geringſten geſtört; der Verſand erleidet wegen vorhandener Reſerveläger keine Unterbrechung.

Mülhauſen, 7. Juli. Wie der „Mülhäuſer Expreß“ meldet, verſetzte der 24jährige Fabrikarbeiter Gſell, welcher erſt kurze Zeit verheirathet iſt, während eines Streites ſeiner Frau zwei Meſſerſtiche. Die Frau ſtarb bald darauf im Krankenhauſe. Der Verbrecher wurde in der Wohnung ſeiner Eltern verhaftet.

Peſt, 5. Juli. Unter der Spitzmarke „Das Geheimniß der Bojarin“ berichten hieſige Blätter: Im Kurhof des Kaiſerbades machte vor einigen Tagen das Erſcheinen von zwei ſehr eleganten Damen in tiefer Trauer durch die Vornehmheit ihres ganzen Weſens und durch die außerordentliche Schönheit der jüngeren großes Aufſehen. Die Neugierde der Kurgäſte und Beſucher wurde rege; allein alles, was man über die intereſſanten Gäſte, die ſtets in franzöſiſcher Sprache mit einander verkehrten, in Erfahrung bringen konnte, war, daß ſie Mutter und Tochter ſeien, in einem benachbarten Gaſthof wohnen und daß die alte Dame wegen eines gichtiſchen Leidens die Kur gebraucht. Die Lebensweiſe der Damen war ſehr einfach, trotzdem aber war es unzweifelhaft, daß ſie ſehr reich ſein müſſen, da ihre Freigebigkeit gegen das dienende Perſonal ganz außerordentlich war. Auch ſonſt waren ſie allen ſehr ſympathiſch, namentlich die junge Dame, deren reizendes Antlitz durch die tiefe Melancholie, die darüber gebreitet lag, unwillkürlich ein reges Mitgefühl erweckte. Als eine beſondere Eigenthümlichkeit fiel es auf, daß ihre Hände immer und ſelbſt beim Speiſen in ſchwarze Handſchuhe gehüllt waren. Mittwoch traf hier ein eleganter junger Mann, dem man den Offizier anſah, ein und erſchien mehrmals mit den Damen im Kurhof zum Speiſen. Er iſt rumäniſcher Kavallerie-Offizier und der Verlobte des Fräuleins, die ihr Jawort jedoch von dem glücklichen Ausgange einer Operation abhängig macht, zu deren Vornahme ſie die Reiſe hierher unternommen hat. Das Fräulein hat nämlich ſechs Finger an jeder Hand und will nicht heirathen, wenn es nicht gelingt, ſie von dieſer Anomalie zu befreien. Die hieſigen Profeſſoren haben ſich gegen die Vornahme der Amputation ausgeſprochen, da ſie davon eine Verunſtaltung der Hände vorausſehen, die weit ſchlimmer wäre als der gegenwärtige Zuſtand, der nur durch ſeine Ungewöhnlichkeit Befremden erregt. Der Offizier bietet alles auf, um den Entſchluß des Fräuleins wankend zu machen und es zu bewegen, ihm die Hand zu reichen, deren Beſitz ihn, wie er betheuert, auch mit ſechs Fingern glücklich machen würde; allein die Dame iſt von ihrem Vorſatze nicht abzubringen. Dieſer Tage erfuhr ſie, daß in Paris ein Profeſſor ſei, der derartige Operationen auf elektrokauſtiſchem Wege vornehme, und vorgeſtern ſind die Damen dahin abgereiſt, um dort die Operation vornehmen zu laſſen, von deren Gelingen das Glück zweier junger Herzen abhängt.

Rom, 7. Juli. In Voltri und Umgegend (Provinz Genua) wurden in der vergangenen Nacht in kurzen Zwiſchenräumen drei ſtarke Erderſchütterungen verſpürt. Irgend welcher Schaden wurde nicht angerichtet.

Schiffsnachrichten.

Ueber den Untergang des Dampfers „Aden“ der „Peninſular and Oriental“-Geſellſchaft an der Küſte der Inſel Sokotra berichtet einer der Geretteten: „Alle Boote an der Wetterſeite des Schiffes wurden zerſchmettert. Die an der anderen Seite befindlichen Boote wurden bei Tagesanbruch fertig gemacht zum Hinunterlaſſen. Das hinterſte Rettungsboot wurde mit drei Eingeborenen fortgeſchwemmt. Der erſte Offizier ſtürzte ſich ins Meer, um es wieder zu erlangen. Der zweite Offizier wurde auf dem Kutter hinabgelaſſen, um den erſten Offizier und das Boot zu retten. Beide Boote verſchwanden aber bald dem Blicke. Jetzt blieb nur noch ein Rettungsboot übrig. Als dieſes mit dem dritten Offizier hinabgelaſſen wurde, um die Fahrgäſte aufzunehmen, riſſen die Wellen das Boot um, und alle Inſaſſen fielen in das Meer. Schließlich gelang es dem zweiten Offizier, das Boot wieder aufzurichten. Dann rettete er die ertrinkende Stewardin und bekam ſie ins Boot. Der Seegang war aber ſo hoch, daß das Boot, wenn es länger beim Schiff geblieben wäre, zerſchmettert worden wäre. Der Kapitän ertheilte deshalb den Befehl, daß das Boot abfahren ſolle. Bald war es den Blicken entſchwunden. Auf dem „Aden“ herrſchte die beſte Disziplin. Der Kapitän brach das Bein und wurde über Bord geſpült. Nur am erſten Tage nach dem Unglück wurden Perſonen von den Wellen über Bord gewaſchen. Später kamen keine Menſchenverluſte mehr vor.“ — Die „Peninſular and Oriental“-Geſellſchaft hat das folgende, Suez, 5. Juli, datirte Telegramm erhalten: „Heute iſt der von Bombay zur Fahndung nach dem „Aden“ abgeſandte Dampfer „Rohilla“ hier eingetroffen. Der „Rohilla“ hat das Wrack des „Aden“ auf dem Riff geſehen. Der ſtarke Sturm aber verhinderte, es näher zu unterſuchen und ein Boot hinabzulaſſen oder zu ankern. Keine Spur von Menſchenleben zeigte ſich auf dem „Aden“. Auf eine halbe engliſche Meile kam die „Rohilla“ dem Wrack nahe. Man konnte deutlich den Namen des Unglücksſchiffes ſehen.“

Viehmarkt.

Berlin, 7. Juli. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 259 Rinder, 8171 Schweine, 1880 Kälber, 980 Schafe.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochſen: 1) vollfleiſchig, ausgemäſtet, höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt — bis —; 2) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete — bis —; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 58; 4) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: 1) vollfleiſchige, höchſten Schlachtwerths — bis —; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3) gering genährte 48 bis 50. Färſen und Kühe: 1) a. vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwerths — bis —; b. vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt — bis —; 2) ältere ausgemäſtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3) mäßig genährte Färſen und Kühe 46 bis 50; 4) gering genährte Färſen und Kühe 40 bis 44. Kälber: 1) feinſte Maſtkälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 63 bis 69; 2) mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 56 bis —; 3) geringe Saugkälber 48 bis 52; 4) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 38 bis 43. Schafe: 1) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 58 bis 60; 2) ältere Maſthammel 52 bis 56; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 46 bis 52; 4) Holſteiner Niederungsſchafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: 1) vollfleiſchige, kernige Schweine feinerer Raſſen und deren Kreuzungen, höchſtens 1¼ Jahr alt: a. im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 53 bis 54; b. über 300 Pfd. lebend (Käſer) — bis —; 2) fleiſchige Schweine 50 bis 53; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 45 bis 50 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder. Es blieben 33 unverkauft. Kälberhandel ziemlich glatt. Schweinegeſchäft ruhig. Hammel. Es blieben 240 unverkauft. Wir machen darauf aufmerkſam, daß ſeit dem 1. Juli cr. nicht mehr nach Fleiſchgewicht, ſondern nach Schlachtgewicht (d. h. inkluſive des Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweide und Kram) notirt wird. Dadurch wird die Notiz bei guter Waare um 5 bis 6 Pfg. per Pfund höher, während der bezahlte Preis nicht geſtiegen iſt. Bei Schweinen bleibt es bei dem früheren Verfahren.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 7. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,90—7,35. Geſchäftslos. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Juli 8,45 G., 8,50 B., per Auguſt 8,60 bez. u. B., per September 8,65 G., 8,67½ B., per Oktober-Dezember 8,70 G., 8,72½ B., per Januar-März 8,90 G., 8,92½ B. Still.

Hamburg, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,25 G., per Dezember 36,25 G., per März 36,75 G., per Mai 37,50 G.

Hamburg, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Juli 8,47½, per Auguſt 8,57½, per September 8,65, per Oktober 8,70, per Dezember 8,77½, per März 9,00. Ruhig.

Wien, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 9,08 G., 9,10 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbſt 7,35 G., 7,37 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Mais per Juli-Auguſt 4,63 G., 4,65 B., per September-Oktober 4,85 G., 4,87 B. Hafer per Herbſt 5,93 G., 5,94 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Peſt, 7. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ſteigend, per Herbſt 8,88 G., 8,90 B. Roggen per Herbſt 7,20 G., 7,22 B. Hafer per Herbſt 5,46 G., 5,47 B. Mais per Juli-Auguſt 5,53 G., 5,55 B., per Auguſt-September 4,35 G., 4,36 B. Kohlraps per Auguſt-September 13,00 G., 13,10 B. — Wetter: Schön.

London, 7. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lſtr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 62 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lſtr. 5 Sh. — d. Blei 12 Lſtr. 5 Sh. — d. Roheiſen. Mixed numbers warrants 44 Sh. — d.

Glasgow, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 1 d. Ruhig.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 7. Juli. Wie die „M. P. Korr.“ erfährt, wird in der nächſten Reichstagsſeſſion aus verſchiedenen Parteien heraus das Verlangen geſtellt werden, daß die verbündeten Regierungen die Entſchädigung unſchuldig Verurtheilter befriedigen, ohne daß die Gewährung dieſer Forderung an beſondere Bedingungen geknüpft wird.

— Wie die „N. A. Z.“ erfährt, iſt von einem bedeutenden Theil der rheiniſch-weſtfäliſchen Großinduſtriellen eine Kundgebung zu Gunſten der Annahme des Vereinsgeſetzes in der Faſſung des Herrenhauſes zu erwarten.

— Reichskanzler Fürſt Hohenlohe iſt geſtern von Schillingsfürſt nach Auſſee abgereiſt.

— Man hält es der „D. Tagesztg.“ zufolge nicht für unwahrſcheinlich, daß der Geſandte in Kopenhagen, Herr v. Kiderlen-Wächter, den Botſchafterpoſten in Rom erhält. Im Uebrigen wird angenommen, daß bei dieſer Gelegenheit eine größere Verſchiebung im diplomatiſchen Dienſt ſtattfindet.

— Staatsſekretär v. Podbielski iſt mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Poſtverwaltung betraut worden.

— Wie die „Poſt“ mittheilt, iſt der Landeshauptmann von Südweſtafrika, Major Leutwein, vorläufig wegen der Peſtgefahr dort unabkömmlich und er wird deshalb den ſchon ſo oft hinausgeſchobenen Urlaub auch jetzt noch nicht antreten.

Köln, 7. Juli. Der Petersburger Korreſpondent der „Köln. Ztg.“ bezeichnet das bisher veröffentlichte Programm für den Beſuch des deutſchen Kaiſerpaars in Rußland als nicht zutreffend. Sicher ſei nur, daß das Kaiſerpaar am 7. Auguſt Vormittags in Peterhof eintreffe. Dieſer erſte Tag ſei hauptſächlich dem intimen Familienverkehr gewidmet; Abends finde Familientafel ſtatt. Am 8. Auguſt treffe das Kaiſerpaar in Petersburg ein und beſuche dort zunächſt die kaiſerlichen Gräber, ſodann begebe es ſich zum Prunkfrühſtück nach der deutſchen Botſchaft und empfange ſpäter im Winterpalaſt die diplomatiſchen Vertreter. Am 9. Auguſt reiſe das Kaiſerpaar nach Kraßnoje-Selo, wo am folgenden Tage große Kaiſerparade oder ein größeres Kavallerie-Manöver ſtattfindet. Am 11. Auguſt erfolgt die Rückkehr nach Deutſchland. In ruſſiſchen Hofkreiſen wird verſichert, daß auch die Zarin-Mutter ein Prunkmahl veranſtalten werde.

Straßburg i. E. 7. Juli. Die „Straßb. Poſt“ dementirt die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Initiative zur Ernennung des Herrn von Podbielski zum Staatsſekretär des Reichspoſtamts vom Reichskanzler ausgegangen ſei. Fürſt Hohenlohe habe den Unterſtaatsſekretär Dr. Fiſcher vorgeſchlagen; als der Kaiſer darauf nicht einging, ſei ein anderer höherer Poſtbeamter in Vorſchlag gebracht. Die Gegenzeichnung Podbielskis habe der Fürſt nicht abgelehnt, weil er ſeinen etwaigen Rücktritt nicht von einer Perſonenfrage habe abhängig machen wollen. Dr. Fiſcher ſei vom Kaiſer nicht acceptirt worden, weil dieſer der Anſicht war, Fiſcher ſei bei der Beamtenſchaft nicht beliebt. Für die Wahl Podbielskis ſei der Gedanke des Kaiſers maßgebend geweſen, an die Spitze der Poſtverwaltung gehöre ein Mann von hervorragendem Organiſations- und reformatoriſchem Talent. Dieſen Mann glaubte der Kaiſer in den Kreiſen der Fachleute nicht finden zu können, wohl aber in der Perſon Podbielskis.

Wien, 7. Juli. Der Miniſter des Aeußern Graf Goluchowski begiebt ſich in den nächſten Tagen nach Paris.

Wien, 7. Juli. In Anina wurde das der Staatseiſenbahn-Geſellſchaft gehörige Kohlenwaſchgebäude ſamt den Kohlenvorräthen und ſämtlichen maſchinellen Einrichtungen Nachts durch Brand zerſtört. Der Schaden iſt ein bedeutender.

Lemberg, 7. Juli. In der Stadt Sokall ſind viele Wohnhäuſer niedergebrannt.

Trieſt, 7. Juli. Nach Meldungen aus Janina in Albanien wird dieſer Ort ſeit acht Tagen durch heftige Erdbeben heimgeſucht. Die Bevölkerung iſt panikartig erregt und kampirt im Freien.

Paris, 7. Juli. „Intranſigeant“ veröffentlicht einen Brief Rocheforts, worin dieſer behauptet, Cornelius Herz habe ihm mitgetheilt, er ſei im Beſitz von Beweiſen, daß Baron Reinach den Kaſſirer des Credit Mobiliaire vergiftet habe. Der Baron habe auch verſucht, Cornelius Herz zu vergiften, da dieſer Beweiſe über den verübten Giftmord in Händen hatte.

Rom, 7. Juli. Mehrere Abgeordnete wollen den Kriegsminiſter in der Kammer interpelliren wegen der im „Figaro“ erhobenen Anklagen über das Verhalten der gefangenen italieniſchen Offiziere in Abeſſinien.

London, 7. Juli. Einer Meldung der „Times“ aus Kapſtadt zufolge iſt im Ghazalande eine Meuterei ausgebrochen.

Nachdem die Arbeitgeber 25 Prozent der Mechaniker entlaſſen haben, hat die Föderation der letzteren beſchloſſen, alle übrigen Mechaniker für ausſtändig zu erklären.

Konſtantinopel, 7. Juli. Die Spannung zwiſchen der Pforte und den Botſchaftern iſt eine ungeheure, was auf die Friedensverhandlungen wieder bedeutend verzögernd wirkt und Gerüchte hervorbringt, daß die Verhandlungen bereits abgebrochen ſeien. Geſtern verſammelten ſich die Botſchafter bei dem öſterreichiſchen Vertreter Baron Calice, während gleichzeitig auf der Pforte ein außerordentlicher Miniſterrath ſtattfand.

Athen, 7. Juli. Auf Reklamation der griechiſchen Regierung wegen der Verzögerung der Friedensverhandlungen antworteten die Mächte, Griechenland möge nur ſchleunigſt ſeine Reſerven entlaſſen; denn an eine Wiederaufnahme der Feindſeligkeiten ſei nicht zu denken. Nach der neueſten Zirkularnote des Grafen Murawiew hält man hier immer noch den baldigen Abſchluß des Friedens für geſichert.

Wetterausſichten für Donnerſtag, den 8. Juli.

Ziemlich kühl, vorherrſchend wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen bis friſchen weſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 6. Juli. **Elbe** bei Auſſig — 0,07 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,33 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,04 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,46 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel — 0,54 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 0,90 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,84 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 0,34 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 1,13 Meter. — Am 4. Juli: **Netze** bei Uſch + 0,88 Meter.

Foulard-Seide
sowie weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unter Garantie f. Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Garantirt solide **Seidenstoffe**, Sammte, Plüſche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muſter von
von Elten & Keussen, Crefeld,
Fabrik und Handlung.

Berlin, den 7. Juli 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.-R.-Anl. 4%	103,80G	Weſtf. Pfbr. 4%	102,20G
do. 3½%	104,10B	do. 3½%	100,60G
do. 3%	97,70B	Wſtp.rttſch. 3½%	100,60G
Pr.Conſ.Anl. 4%	103,80G	Kur- u. Nm. 4%	104,50B
do. 3½%	104,10B	Lauenb. Rb. 4%	—,—
do. 3%	98,20B	Pomm. do. 4%	104,50B
P.St.Schld. 3½%	100,10G	do. 3½%	101,10G
Berl.St.-O. 3½%	—,—	Poſenſche do. 4%	104,40G
do. u. 3½%	101,25b	Preuß. do. 4%	104,50B
Pom.Pr.-A. 3½%	100,70B	Rh. u. Weſtf.	
Stett.Stadt-		Rentenbr. 4%	104,60G
Anl. 94 3½%	100,60G	Sächſ. do. 4%	104,50B
Wſtp.P.-A. 3½%	100,10G	Schleſ. do. 4%	104,40G
Berl. Pfdbr. 5%	120,10G	Schl.-Holſt. 4%	104,50G
do. 4½%	115,75G	Bad. Eſb.-A. 4%	101,50G
do. 4%	112,20G	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 3½%	104,10G	Hamb. Staats-	
Kur-u.Nm. 3½%	101,10b	Anl. 1886 3%	95,70bG
do. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	107,30bG
Landſch. 4%	—,—	do. amort.	
Central- 3½%	100,80G	Staats-A. 3½%	—,—
Pfandb. 3%	93,40G	Pr. Pr.-A. —	—,—
Oſtpr.Pfbr. 3½%	100,30bG	Bair. Präm.-	
Pomm. do. 3½%	100,90B	Anleihe 4%	160,60G
do. 3%	93,60b	Cöln.-Mind.	
do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	138,10G
Poſenſche do. 4%	102,40b	Mein. 7-Gld.	
do. 3½%	100,40b	Looſe —	—,—

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	—,—	Germania 45	—,—
Berl.Feuer. 170	—,—	Mgd.Feuer. 240	5502,00G
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	1142,00G
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß Leb. 42	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	1115,00G
Concordia 51	—,—		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	73,00b	Oeſt. Gd.-R. 4%	104,75G
Bnk. St.-A. 5%	101,30G	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.-amort. 5%	101,00G
Gold.-Anl. 5%	43,00B	R. co. A. 80 4%	103,30b
Ital. Rente 4%	94,20b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	99,40b	do. Goldr. 5%	109,30G
do. 20 L. St. 6%	100,00B	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,70b	do. Pr. A. 64 5%	191,20b
Oeſt.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. 66 5%	—,—
do. 4⅕%	—,—	do. Bodencr. 5%	122,25G
do.Silb.-R. 4⅕%	102,70b	Serb. Gold-	
do. 250 54 4⅕%	—,—	Pfandbr. 5%	93,10bG
do. 60er Looſe 4%	151,75b	Serb. Rente 5%	—,—
do. 64er Looſe —	—,—	do. n. 5%	—,—
Rum. St. 5%	102,75b	Ung. G.-Rt. 4%	104,50b
A.-Obl. 5%	102,75b	do. Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	103,60G	9 (rz. 100) 4%	100,75b
do. 4 abg. 3½%	103,60G	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	98,70bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtſch. Grundſch.-		do. (rz. 110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	100,80bG	do (rz. 100) 4%	101,60b
Dtſch. Hyp.-B.-		do. 3½%	99,00B
Pfd. 4, 5, 6 5%	—,—	do.Com.-O. 3½%	98,90G
do. 4%	100,80bG	Pr.Hyp.A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	(rz. 100 4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	99,80bG
(rz. 100) 4%	—,—	Pr. Hyp.-Verſ.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4%	104,00B
(rz. 100) 4%	101,50bG	do. 4%	104,00B
Pr.B.-C., unkdb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	114,20G	Cred.-Geſ. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	106,50B
(rz. 100) 5%	107,00G	do. (rz. 110) 4%	—,—
do. Ser. 7, 8. 4%	100,10b	do. 4%	101,00G

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw. 5%	121,75bG	Hibernia 5½%	187,40b
Boch. Bw. A. —	84,25b	Hörd. Bgw. 0%	8,50G
do. Gußſt. 4%	166,10bG	do. conv. 0%	13,50G
Bonifac. 0%	115,10bG	do. St.-Pr. 0%	48,10G
Donnersm. 6%	149,75bG	Hugo 7%	—,—
Dortm. St.-		Laurahütte 4%	160,10bG
Pr. L. A. 0%	49,00b	Louiſe Tiefb. 0%	82,75bB
Gelſenkch. 6%	176,75bG	Mk.-Wſtf. 4%	108,00G
Hark. Bgw. 0%	45,00G	Oberſchlei. 1%	104,25bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	100,30bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowa 4½%	105,10b
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	roneſch gar. 4%	—,—
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberſt. 73 4%	—,—	Aſow-Oblg. 4%	101,40b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A. 4%	—,—	gar. 4%	102,25b
do. Lit. B. 4%	—,—	Moſc. Rjäſ. 4%	102,50B
Oberſchleſ.		do. Smol 5%	105,70G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griaſy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	101,50bB
Starg.-Poſ. 4%	—,—	Rjäſ.-Koſl. 4%	101,70bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaſchk-Mor-	
Gal. C. Ldw. 4%	—,—	czanſk gar. 4%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warſchau-	
do. conv. 5%	—,—	Tereſpol 5%	—,—
Breſt-Graj. 5%	—,—	Warſchau-	
Chark. Aſow 4%	—,—	Wien 2. E. 4%	103,00G
Gr. R. Eiſb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	103,00bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,50b
Marienburg-Mlawka	5%	122,00bB
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	120,30b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56,40b	Balt. Eiſb. 3%	66,50bB
Frkf.-Güth. 4%	99,00bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	165,50b	Gal. C. Ldw. 5%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	156,40b
wigshafen 4%	118,30b	Jt. Mittmb. 4%	104,10b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	83,50b	Moſk. Breſt. 3%	72,25bG
Mekb. F. Fr. 4%	—,—	Oeſt. Fr. St. 4%	—,—
Ndſchl.-Märk.		do. Ndwſtb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	101,40b	do. L. B. Elb. 4%	132,10bG
Oſtp. Südb. 4%	96,75b	Sdöſt. (Lb.) 4%	37,20bB
Saalbahn 4%	—,—	Warſch.-Tr. 5%	—,—
Starg.-Poſ. 4½%	—,—	do. Wien 4%	247,90b
Amſtd.-Rtd. 4%	106,10b		

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit		Disc.-Com. 8%	205,30b
u. Prod. 3¼%	66,80G	Dresd. B. 8%	161,20bG
Berl.Eſſ.B. 4%	130,00bG	Nationalb. 6½%	145,10b
do. Hdlsgeſ. 4%	167,20b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	151,30bG
Bank 6½%	115,80bG	Pr. Centr.-	
Darmſt.-B. 5¼%	—,—	Bod. 9½%	175,80bG
Deutſch. B. 9%	204,75b	Reichsbank 7½%	159,90bB
Dtſch. Gen. 5%	115,30G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,35G
Souvereigns.	20,345b	Franz. Banknot	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oeſter. Banknot	170,50b
Gold-Dollars	4,185b	Ruſſiſche Not.	216,20b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	54,10bG	Harb. Wien Gum.	20%	450,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	462,00bG
Leopoldshall	3½%	84,90b	Magdeb. Gas.-Geſ.	6%	125,25G
Oranienburg	6%	156,5 G	Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	227,50B
do. St.-Pr.	6%	155,50G	do. (Lüders)	8%	243,60b
Schering	15%	227,00bG	Halleſche	28%	525,00G
Staßfurter	11%	183,00B	Hartmann	7%	194,00bB
Union	8%	119,75G	Pomm. (con.)	4½%	106,00bG
Brauerei Elyſium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	242,00bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	179,75bG
B. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	211,00bG
B. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—	Norddeutſcher Lloyd	0%	107,25b
St. Chamott-Fabrik	15%	335,75G	Wilhelmshütte	4%	72,40b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	218,00B
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	132,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	131,50B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	425,75b
Danziger Oelmühle	—	114,75bG	Stett. Electr.-Werke	6%	167,75bG
Deſſauer Gas	10%	219,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	140,50b
Dynamite Truſt	10%	186,50bG	N. Stett. D.-Com.	0%	64,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent, Privatdiscont 2⅜.

Wechſel-Cours v. 7. Juli.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,65bB
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,365bB
do.	3 M.	2%	20,31b
Paris	8 T.	2%	81,10B
do.	2 M.	2%	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,25bB
do.	2 M.	4%	169,50G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,65
			77,00b
Ital. Pl.	10 T.	5%	[illegible]6,05G
Petersburg	8 T.	4½%	213,90b
do.	3 M.	4½%	

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Harder, welcher bislang wie gelähmt dageſtanden und vor ſich hingeſtiert hatte, zuckte bei den letzten Worten des Richters wie unter einem Schlage zuſammen. Sein Geſicht veränderte ſich plötzlich, es wurde bläulich, die Augen ſchienen aus ihren Höhlen zu treten und ein gurgelnder Ton drang aus der Kehle.

Beide Herren, der Richter ſowohl wie der Protokollführer, ſprangen auf, um ihm zur Hülfe zu eilen, doch bevor ſie dazu kamen und die Klingel den Gerichtsdiener herbeirief, ſchoß ihm ein Blutſtrom aus dem Munde, der ihn blitzſchnell zu Boden warf.

Er wurde nach dem in der Nähe befindlichen Krankenhauſe gebracht, wo er noch einmal die Beſinnung zurück erhielt und ein volles Geſtändniß ablegte, beziehungsweiſe Frankels Angaben in ihrem ganzen Umfange beſtätigte. Dann verlangte er nach geiſtlichem Zuſpruch, der ihm gewährt wurde, doch die Schreckniſſe ſeines Kampfes nicht mehr zu erleichtern vermochte.

Sein Arzt, der ihn jahrelang behandelt, hatte ein jähes Ende, wenn auch nicht aus dieſem Grunde, vorausgeſehen, da er in einem tollen, regelloſen Leben nicht blos Hab und Gut, ſondern auch ſeine Geſundheit vergeudet und jede ärztliche Warnung, beſonders vor großen Anſtrengungen, ſtets verlacht hatte. Dieſe letzte hätte wohl einen ſtärkeren Lebensfaden zerreißen können, als den eines entnervten Verbrechers, welchen das Gewiſſen ruhelos umherjagt und zu der wahnſinnigſten Verſchwendung, von Laſter zu Laſter getrieben hatte, bis Gottes Langmuth erſchöpft war und ihm ein: „Bis hierher und nicht weiter“ zurief.

Das Brandt'ſche Drama war jetzt vollſtändig beendigt und hatte mit der Entdeckung des durch ihr jähes Dahinſcheiden der irdiſchen Gerechtigkeit entrückten wirklichen Verbrecher ſeinen Schlußpunkt erhalten. Neben ſeinem unſeligen Opfer in einem entlegenen Winkel des Friedhofs fand der ſtolze Franz Harder ſeine letzte Ruheſtätte, welche von Unkraut überwuchert, von keinem Baum beſchattet, ſelbſt von den kleinen gefiederten Sängern gemieden wurde.

Georg Heimdal wurde laut der ſo ſpät gefundenen Teſtamentsklauſel zum Erben ſeines Großvaters gerichtlich ernannt. Doch war von dem Brandtſchen Reichthum nur ein geringer Bruchtheil noch vorhanden und der Bankerott der großen Firma demnach nur noch eine Frage der Zeit geweſen.

Der Herbſt war ins Land gekommen, als der ſchwer geprüfte Leo Heimdal mit ſeiner Gattin nach Deutſchland und in die Vaterſtadt heimkehte. Im Gefühle ſeiner Unſchuld hatte er drüben den Kopf hochgetragen, jetzt durfte er's auch hier, durfte frei und offen nun vor ſeine Mitbürger hintreten und Gerechtigkeit, volle Sühne heiſchen.

Und dieſe wurde ihm auch in vollem Maße zu theil. Die erſte der gerade ſoeben beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen galt als Sühneakt zur Aufhebung ſeiner Verurtheilung. Andere Richter und andere Geſchworene gaben ihm die Ehre und die Achtung vor der Welt zurück, wozu das Publikum, das ſich um die Plätze beinahe geſchlagen hatte, ſeinen lauten Beifall ausſprach.

Heimdal ſchien nicht davon gerührt zu werden, wußte er doch zu gut, was er von ſolchem Beifall zu halten hatte. Als ihm draußen aber viele ſeiner einſtigen Arbeiter die Hände entgegenſtreckten und ihm ein dem Herzen entſpringendes „Willkommen“ zuriefen, da fühlte er ſeine Augen feucht werden und ſeine Seele von Dank bewegt. Er drückte allen die ſchwieligen Hände und dankte den Getreuen, die ſeiner noch in Liebe gedacht.

Im Hauſe des Obergerichtsraths Ehrhardt finden wir dann jene beiſammen, die einſt im tiefſten Unglück zu dem Verurtheilten geſtanden und an ſeine Unſchuld geglaubt hatten, den Unterſuchungsrichter und den Notar, vor allen den treuen Hartmeier, welcher ihn vor der Kerkerſchmach bewahrt und dieſe mit heroiſchem Muthe ſelber auf ſich genommen hatte.

Mit hellem Gläſerklang wurde an dieſem Tage der Sühne und Wiedergeburt eine fröhliche Verlobung gefeiert, bei welcher Gelegenheit Ehrhardt eine halb launige, halb tiefernſte Schilderung jenes Tages gab, an welchem er, von Harder aufgeſtachelt, nach Heiligendamm fuhr, um ſein Töchterlein vor dem amerikaniſchen Abenteurer und Don Juan zu ſchützen. Er gab zu Mariannens Entſetzen zum erſten Male die Bootfahrt, von welcher ſelbſt die Mutter nichts erfahren hatte, zum Beſten und zugleich ein ſo urkomiſches Bild ſeiner Zuſchauerrolle, daß ſelbſt der ernſte Hartmeier, welcher den Ehrenplatz zwiſchen Heimdal senior und ſeiner Gattin erhalten hatte, in die allgemeine Heiterkeit mit einſtimmen mußte.

„Einen ſolchen Leichtſinn hätte ich meiner Tochter doch nicht zugetraut,“ meinte die Mutter dann kopfſchüttelnd.

„Ja, meine Beſte,“ erwiderte Ehrhardt, „Du kannſt Dir meine Gänſehaut am Ufer dazu denken. Aber nun ſtaune weiter bei dem Geſtändniß dieſer beiden Frevler, daß ſie ſich nämlich vor der Bootfahrt erſt viermal geſehen und dreimal geſprochen hatten.“

„Nun, dafür iſt er in Amerika aufgewachſen, lieber Freund,“ wandte Leo Heimdal ein, „dort heißt die Parole: „Keine Zeit unnütz verlieren.“ — Ich ſehe, daß er den Spruch beherzigt hat und freue mich deſſen, weil ſein keckes Wagen uns Eltern ein herziges Töchterlein gewonnen hat, das Kind eines edlen Vaters, des einzigen meiner Richter, der an meine Schuld nicht geglaubt.“

„Laſſen wir jene Zeit begraben ſein mit den Todten,“ ſprach Ehrhardt bewegt, war's mir doch in Heiligendamm, als ob der Unſelige mich ſelber zum Zeugen ſeiner ſchmachvollen Entlarvung dorthin zitirt, ja, daß eine höhere Macht ihn dazu gezwungen hätte. Setzen wir den Schlußpunkt hinter die Vergangenheit und ſtoßen an auf die ſchöne Gegenwart, — auf die, will's Gott, noch ſchönere Zukunft!“

Die Gläſer erklangen nnd die Hände vereinten ſich zu einem feſten Gelöbniß unverbrüchlicher Freundſchaft und Liebe.

Georg Heimdal ging noch einmal nach Amerika zurück, um die dortige väterliche Fabrik zu verkaufen, während in der Heimath die Erbſchafts-Angelegenheit geordnet wurde und die Brandt'ſchen beziehungsweiſe Harder'ſchen Fabriken in andere Hände übergingen, um die Gläubiger zu befriedigen.

Es blieb für den jetzigen Erben, wie ſchon bemerkt, nur ein kleiner Bruchtheil des nach Millionen zählenden Vermögens übrig, was indeß mit dem in den Händen des Gehring befindlichen großväterlichen Legat, das durch die Anhäufung der Zinſen und die ebenſo kluge als redliche Verwaltung zu einem anſehnlichen Kapital herangewachſen war, ſowie mit der amerikaniſchen Verkaufsſumme hinreichend war, um die ehemalige Heimdalſche Maſchinenfabrik neu erſtehen zu laſſen.

Als dieſelbe im nächſten Jahre in großartigem Umfange, mit allen erprobten und bewährten Erfindungen und Errungenſchaften der Neuzeit reich ausgeſtattet und mit hinreichenden Aufträgen verſehen, eröffnet wurde, da nahm faſt die ganze Bevölkerung von X. daran Theil, weil die Hochzeitsfeier unſeres jungen Brautpaares damit verknüpft war.

Und — wunderbar — die ſchreckliche Vergangenheit ſchien wirklich vergeſſen zu ſein, da der Obergerichtsrath Ehrhardt, welcher nicht hatte umhin können, ſeine älteren Kollegen zu dieſem Feſte einzuladen, die Genugthuung hatte, alle kommen zu ſehen, ſelbſt die damaligen Richter ſeines nunmehrigen Verwandten und unter ihnen auch den Staatsanwalt, der ſeine Verurtheilung zumeiſt herbeigeführt hatte.

Sie ſchüttelten dem heimkehrenden Flüchtling die Hand mit aufrichtigem Glückwunſch und Heimdal nahm ihren Händedruck entgegen als Sühne menſchlichen Irrthums, womit er das Rechte getroffen hatte.

In der Fabrik aber empfing ihn eine Anzahl ſeiner alten treuen Arbeiter, die wieder bei ihm eingetreten waren, mit dem Monteur Wilkens an der Spitze, der eine kurze, kräftige, zu Herzen gehende Anſprache hielt.

Gerührt und erfreut empfand er es tief, daß Liebe und Treue ewig fortleben in der Menſchheit und auch heute noch kein leerer Wahn ſind.

„Wie dankbar bin ich dem allgütigen Gott,“ ſprach er mit bewegter Stimme, „der mich nach ſchwerem Leid ſo reich geſegnet, mir ſo viele treue Herzen zugewandt hat. Mein Freund Hartmeier rettete mich und nahm meine Schmach auf ſich, mein Sohn löſte als Mann ſein Verſprechen, das er, ein unmündiges Kind, am Grabe des Großvaters gegeben —“

„Erlaube, mein theurer Vater, und verzeihe, daß ich Dich hier zu unterbrechen wage,“ nahm Georg, welcher mit der ihm bereits angetrauten Gattin an ſeiner Seite ſtand, jetzt raſch das Wort, „ich darf Dein Lob, wie Du weißt, nicht annehmen. Dort aber ſteht ein Mann, den ich eigens zu dieſer Feier eingeladen habe, und dem vor allem unſer Dank, Dich hier wie früher geehrt und geachtet zu ſehen, zukommt. Ich konnte ihm doch nur eine zweifelhafte Spur andeuten, welche er aber mit Ausdauer und kriminaliſtiſchem Genie ſo bewunderungswürdig verfolgte und ausgebeutet hat, daß ihm das Verdienſt dieſes Tages im Grunde allein gebührt. Kommen Sie, Herr Bauer, um den Dank meines Vaters entgegen zu nehmen.“

Der Detektiv war zum erſtenmale in ſeinem Leben verlegen. Er näherte ſich zögernd, als Georgs Vater ihm raſch entgegentrat und ſeine Hände mit feſtem Druck ergriff.

„Sie ſollen in mir zweifellos einen dankbaren Freund finden,“ ſagte Heimdal mit lauter Stimme, „wie Ihr, meine treuen Mitarbeiter, einen Vater, ſo lange Ihr Euch bewußt bleibt, daß Geſetz und Ordnung die Grundpfeiler der menſchlichen Geſellſchaft bilden. Seht, ohne dieſen ausgezeichneten Beamten der geſetzlichen Macht wären die Verbrecher nie entdeckt und meine Unſchuld niemals erwieſen worden. Stimmt deshalb ein mit mir in den Ruf: „Hoch dem Geſetz! Hoch der Ordnung, welche nach Gottes heiligem Willen unſere Welt regieren ſollen!“

Brauſend erſcholl dieſes Hoch, von der im Hintergrunde poſtirten Muſik ſo harmoniſch begleitet, daß es wie ein feierliches Gelöbniß durch dieſe neu errichtete Stätte der Arbeit erklang.

Aufruf

von zur Rückzahlung des Nennwerthes **gelooſten** bis jetzt aber noch **nicht** zur Einlöſung vorgezeigten Stammaktien der Stargard-Poſener Eiſenbahn.

Es ſind rückſtändig:

Aus der Verlooſung von **1891** Nr. 6447 (abzuliefern mit Talon der Zinsſcheinreihe V);
aus der Verlooſung von **1893** Nr. 20,707 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 5—8 der Reihe VI);
aus der Verlooſung von **1894** Nr. 5175 und 44,262 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 7 und 8 der Reihe VI) und
aus der Verlooſung von **1895** Nr. 24,012.

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthſtücke **wiederholt** aufgefordert.

Der Werth fehlender Zinsſcheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 26. Juni 1897.

Königliche Eiſenbahn-Direktion.

Stettin, den 3. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Der im hieſigen ſtädtiſchen Krankenhauſe, Apfelallee Nr. 72, befindliche Desinfections-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inſpector **Rahn** anzubringen ſind.

Der Magiſtrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 6. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von ſcharfkörnigem geſiebten Mauerſand zum Neubau der Doppelſchule an der Schillerſtraße ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Donnerſtag, den 15. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1 M. (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet **am Sonnabend, den 10. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Friedrichſtr. (Nordſeite) von der Bogislav- bis zur Barnimſtr., in der Sternbergſtr. von der Kurfürſten- bis zur Stoltingſtr., in der Bogislav- und Stoltingſtr. von der Sternbergſtr. bis zur Friedrichſtraße ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Der dem Fiſchermeiſter **Karl Friedrich Ferdinand Gollin** angeblich verloren gegangene Freiſchein **Nr. 315** wird hiermit aufgerufen und der Inhaber des Freiſcheins aufgefordert, ſich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und ſein Recht an denſelben nachzuweiſen, widrigenfalls dem v. Gollin ein neuer Freiſchein ausgefertigt und darauf das verſicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 8. Juli 1897.

Der Vorſtand der I. Feige'ſchen Sterbekaſſen-Geſellſchaft.

Bekanntmachung.

In Folge Penſionirung des bisherigen Kämmerers ſoll die Stelle eines Stadtkaſſen-Rendanten hierſelbſt vom 1. Auguſt d. J. ab neu beſetzt werden. Der Inhaber, welcher auf Lebenszeit gewählt wird, hat eine Kaution von 3000 M. zu ſtellen. Das Einkommen deſſelben iſt auf 1200 M. jährlich feſtgeſetzt und für Bureau-Unkoſten werden 30 M. pro Jahr vergütet. Weitere Einkünfte ſind mit dieſer Stelle nicht verbunden und es dürfen Nebenämter nur mit Genehmigung der ſtädtiſchen Vertretung angenommen werden.

Bewerbungen um dieſe Stelle ſind bis zum 15. Juli d. Js. an die unterzeichnete Behörde zu richten.

Tempelburg, den 29. Juni 1897.

Der Magiſtrat.
Grützmacher.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerſtag, den 14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, ſollen in Stettin — Weſtend, Alleeſtraße Nr. 2, 13 Pferde öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet ſich jetzt

17, Roßmarktſtraße 17,

neben Geletneky.

Inſel Bornholm.

Hotel Helligdommen,

geſchützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Beſuchern dieſer herrlich ſchönen Inſel beſtens empfohlen vom neuen Beſitzer

Chr. Nielsen.

Bad Thal

i. Thür. Wald bei Eiſenach.

Proſpekte durch das Kur-Komitee.

Hausgrundſtück

mit Balkon, Laden, Garten, Karpfenteich, paſſend für Kolonialwaaren-Handlung, Cigarrengeſchäft oder Konditorei, da noch keine am Platze, beſte Lage, bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Eschert,
Bieſenthal bei Berlin.

Kolonialwaaren-Geſchäft

mit Konzeſſion iſt in kleiner Stadt der Provinz Brandenburg wegen Krankheit billig zu verkaufen. Am Orte befinden ſich 30 Ziegeleien. Geſchäft 25 Jahre alt. Zur Uebernahme 4000 M. erforderlich.

Offerten unter **W. 100** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Soolbad und Sanatorium

Wittekind

Dirig. Arzt: Dr. Lange

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. **Neu: Fango.** Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am 15. Oktober cr. beginnen im Neubau die neuen Lehrkurſe.

Abtheilung I. **Königl. techn. Mittelschule** für Maſchinenbau, einſchließlich Elektrotechnik. Der in dieſe **höhere** Fachſchule Aufzunehmende muß im Beſitz des einjährigen Dienſtrechtes ſein und praktiſch gearbeitet haben.

Abtheilung II. **Königl. Werkmeisterschule** für Maſchinenbau, einſchließlich Elektrotechnik. Aufnahmebedingungen: Gute Volksſchulbildung und vierjährige praktiſche Arbeitszeit.

Die **Anmeldungen** ſind für das Winterhalbjahr im Auguſt, für das Sommerhalbjahr im Februar zu bewirken. Beide Abtheilungen gehören zu den techniſchen Schulen, deren **Reifezeugniſſe** von den preußiſchen Staatsbehörden vorzugsweiſe als Nachweis einer ausreichenden Fachbildung angeſehen werden.

Programme koſtenfrei durch die **Direktion.**

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im Pensions-Hôtel **Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.

Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien. In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Lanolin-Toilette-Cream (Marke „Pfeilring“)

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Pées Drogen- etc. Handlungen.

Prämiirt: **Silberne Medaille** Deutscher Hebammentag — Berlin 1895. —

Pfund's Milch-Seife

hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Hiermit machen wir bekannt, daß wir unſere Stellenvermittelung (welche bisher College **Schlichting** inne gehabt) mit dem heutigen Tage Collegen **H. Sauer**, Bollwerk Nr. 4, übertragen haben. Wir bitten die geehrten Rhedereien, ſich bei Bedarf an denſelben wenden zu wollen.

Der Vorſtand.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Unſer **Sommer-Vergnügen,** verbunden mit Preisſchießen für Herren, Vogelſtechen für Damen, Kinder Taubenabwerfen, findet am Montag, den 12. Juli, im Greifenhagener Schützenhaus ſtatt. Abfahrt 8¾ Uhr Morgens per D. „**Wörth**“, Anlegeplatz Eiſenbahnbrücke (Bahnhof).

Billets ſind vorher zu haben in den ſchon bekannt gemachten Stellen, ebenfalls liegt daſelbſt bis heute Donnerſtag, Abends 8 Uhr, die Tiſchliſte aus. Es wird erſucht, ſich rechtzeitig in den Tiſchliſten einzuſchreiben.

Das Komitee.

Söhne angesehener Eltern!

d. a. Neigung oder Geſundheitsrückſichten d. **Gärtner-Beruf** ergreifen ſollen, finden **Michaeli** unter günſtigen Bedingungen Aufnahme und ſorgfältige Ausbildung a. d. beſtempfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera). **Auskunft d. Direktion.**

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer „**Titania**“, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerſtag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6.

Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertſtr. 21. Dienſtag, den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr,

verſteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **J. O. Müller,** früher Gebr. Solms hier verfallene Pfänder, beſtehend in Gold- und Silberſachen, Kleidungsſtücken, Wäſche u. ſ. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Grabow, Alexanderſtr. 6a (Wickenberg), 7 Zim. mit Balkon und Waſſerleitung können nach Wunſch eingerichtet werden. Miethspreis 1000 M., kein Hinterhaus, keine Kellerwohnungen.

Breiteſtraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kirchplatz 2, herrſchaftliche Wohnung zum 1. 10. 97. Näheres parterre rechts.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrſchaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Adminiſtrator, Kirchpl. 2.

Grünhoferſteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebſt Zubehör, iſt ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Bismarckstrasse 13, 5 Zimmer, Balkon, Entree z. 1. 10. zu vermiethen.

Sannierſtr. 3, 5, 4, 3 Stuben m. Badeſtube z. verm. Näh. Hof 1 Tr. l.

4 Stuben.

Friedrichſtraße 9,
1 Treppe, eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerſtr. 13, Ecke Bollwerk
1 Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badeſtube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

3 Stuben.

Albrechtſtr. 3, 3 Stuben, 2 Kabin., Kloſet und noch weitere Räume zu vermiethen.

Burſcherſtr. 5, 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. 10. z. verm.

Fichteſt. 13, E. Preußiſcheſt., 2. Et., m. Kch., K. k. Hth., z. 1. 10.

Grabowerſtr. 3, 2 Tr., Badz. u. rchl. Zbh. z. 1. 10. N. p. r.

Pölitzerſtr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer, Küche, Badeſt. u. Zubeh. p. 1. 10. cr. Näh. im Reſtaurant.

Oberwiek 20a und 20 zu vermiethen.

Unterwiek 23 2 Tr., m. Küche nebſt allem Zubeh ſoal. z. v.

2 Stuben.

Bergſtr. 4, 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. Auguſt.

Grabow a. O., Frankenſtraße 3, Wohnung von 2 Stuben, Kabinet nebſt Zubehör, Waſſerleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schallehnſtr. 10, frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. f. 25 M. z. 1. 8.

Wilhelmſtraße 20,
Hinterhaus, eine Wohnung v. 2 Stuben an ordentliche Leute zum 1. Auguſt zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche iſt zu vermiethen. Näheres Roſengarten 32, parterre.

Burſcherſtraße 40, eine freundliche Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z. 1. 8. 97.

Burſcherſtraße 40, eine freundliche Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. 97.

Oberwiek 20a.

Turnerſtraße 42, mit Entree z. 1. Auguſt.

1 Stube.

Roſengarten 31, 1 Tr. r., 2-fenſtr. gr. Stube a. einz. Perſ.

Turnerſtr. 33g, Hof 3 Tr. rechts, 1 große helle Stube.

Möblirte Stuben.

Alleeſtr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Penſ.

Auguſtaſtr. 6, 2 Tr. links, fein möbl. Zimmer z. vermieth.

Roſengarten 50, 1 Tr., möbl. Zim. an 1 Herrn z. v.

Schlafſtellen.

Burſcherſtraße 49, Seitenflügel 1 Tr. rechts, findet ein nur ſauberer junger Mann ſofort oder ſpäter freundliche Schlafſtelle.

Kronprinzenſtr. 20 findet ein Mann Schlafſtelle.

Läden.

Birkenallee 21, Lad. m. Wohn. z. 1. Oktob. Näh. 3 Tr. r.

Falkenwalderſtraße 119, ein Laden zum 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeſchäft.

Lindenſtraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

1 Laden zur Fleiſcherei z. verm. Näh. Pölitzerſtr. 66.

Schillerſtr. 15, ein Laden zum 1. Oktober zu verm.

Comtoire.

Lindenſtr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Geſchäftslokale.

Steinſtraße 8b, Reſtauration auch Gaſtwirthſchaft ohne Inventar zu vermiethen durch **Rosenow.**

Kellerräume.

Mittwochſtr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziele.**

Handelskeller.

Beringerſtr. 73, 2 Tr., Handelskeller, auch zu anderem Geſchäft paſſend, iſt zum 1. Auguſt miethsfrei.

Lagerräume.

Große Laſtadie 44 ſind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daſelbſt.

Wohnungsgeſuche.

Zum 1. October wird in der Neuſtadt oder vor den Thoren eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör geſucht.

Offert. unt. **K. M.** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Uebermorgen Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9, **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf.,** Kohlmarkt 14, **Fr. Menzel,** Königsthor 10.

Bitte!

Eine 76 Jahre alte Frau, welche bereits ſeit 10 Jahren an unheilbarer Krankheit leidet, befindet ſich in den kümmerlichſten Verhältniſſen; es iſt ihr unmöglich, ſelbſt noch etwas zu verdienen und es fehlt ihr auch an Angehörigen, welche ſie unterſtützen könnten. Hier bietet ſich eine ſchöne Gelegenheit zum Wohlthun! — Gaben nimmt die Expedition dieſes Blattes entgegen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Labahn [Neuhof].
Geſtorben: Frau Wilhelmine Raguſe geb. Völzke [Bodenhagen]. Herr Eduard Weber [Greifswald].

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf“.**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde“.**

Abfahrt von Stettin **Vormittags 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreiſe:
I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Nach Ankunft in Swinemünde:
Fahrt nach **Heringsdorf.**

Swinemünder Dampfſchifffahrts-Actien-Geſellſchaft.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 11. Juli:

I. Nach Swinemünde und zurück
(mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf**)
per Salon-Schnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt 3 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00,
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

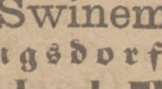
1. p. D. **„Das Haff“.**
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
2. p. Schnelldampfer **„Der Kaiser“.**
Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.

III. Nach Wollin—Cammin—Berg- und Oſt-Dievenow und zurück

p. D. **„Misdroy“.**

Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Oſt-Dievenow 4.30, von Berg-Dievenow 4.45, von Cammin 5.15, von Wollin 6.30 Uhr Abends.
Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.
Kinder die Hälfte.
Fahrkarten ſind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu löſen.

J. F. Braeunlich.



Sonderfahrt

am Sonntag, den 11. Juli:
via Swinemünde
(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Inſel Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonſchnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt von **Stettin 3** Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Paſſagiere, von **Saßnitz** 2,30 Uhr Nachm.
Fahrkarten à ℳ 6,00 ſind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Traurige Thatsache

iſt es, daß viele Tauſende rechtſchaffener Familienväter durch zu raſches Anwachſen ihrer Familie unverſchuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl ſeiner Nächſten am Herzen liegt, leſe das ſoeben erſchienene zeitgemäße Buch: „Die Urſachen der Familienlaſten, Nahrungsſorgen und des Unglücks in der Ehe, nebſt Rathſchläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beſeitigung derſelben“. Menſchenfreundlich, hochintereſſant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten ſtark. Preis nur 80 ₰, wenn geſchloſſen gewünſcht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Verſandt discret.

J. Zaruba & Co., Hamburg 1.

Hochfeine Qualität! Vorzüglich im Geſchmack u. Aroma.

Cigaretten
Spezial-Marke No. 12
100 Stück franko gegen Nachnahme 1,80 M.
1000 „ „ „ 13,30 M.
offerirt und verſendet

J. Rejewski, Bromberg,
Cigaretten-Spezial-Geſchäft.

Täglich einlaufende Beſtellungen. Hunderte von Referenzen. Im nichtkonvenirenden Falle nehme die Sendung innerhalb 10 Tagen zurück und erſtatte umgehend den dafür gezahlten Betrag incl. Porto.

Getragene **Kleidungsſtücke, Jackets, Rock, Hoſen und Weſte** und ein **Schneidertiſch** iſt billig zu verkaufen Gr. Wollweberſtr. 63, 3 Tr. l.

200 engl. Jährlingshammel

ſuche z. Weiterfüttern. Off. u. **Preis** u. ungef. Gewichtsang. erbeten sub **Gutsbeſ. N. 56874** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Total-Ausverkauf!!

Bis zum 31. Juli d. J. muß das geſamte Waarenlager unbedingt geräumt ſein, da das Local an dieſem Tage aufgegeben wird.

Der Verkauf der Waaren findet daher zu jedem nur annehmbaren Gebot ſtatt.

S. Karger,

Breiteſtr. 29-30, Hotel drei Kronen.

Anhaltische Bauschule Zerbst — Staats-Prüfungs-Commiss. — **Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister Tiefbau- u. Steinmetztechniker.** Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

Gerichtlicher Konkursmaſſen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmaſſe der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Beſtände wie:

Rothweine, Rhein- und Moſelweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, ſowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaſchen** und auch in **Originalgebinden,** ſollen verkauft werden.

Die Verkaufspreiſe ſind bei den beſſeren Weinen und Spirituoſen gegen früher durchſchnittlich 1 ℳ pro Flaſche und bei den geringeren Sorten durchſchnittlich 50 bis 75 ₰ pro Flaſche billiger geſtellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckſtr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutſchſtr.

Der Konkursverwalter Hermann Goehtz.

Ich mache darauf aufmerkſam, daß ich die billigeren Sorten **Rothwein** noch weiter herabgeſetzt habe, ſo daß mit 60, 70 und 80 Pf. die Flaſche incl. Glas gute flaſchenreife **Bordeaux-Weine** verkauft werden.

Hermann Goehtz, Gerichtlicher Verwalter.

Geletneky's Schnellnäher,

die ſchnellſte und leichtgehendſte **Nähmaſchine** der Gegenwart, iſt in Folge ſeines rotirenden Mechanismus von faſt unbegrenzter Dauer.

Neueſte Familien-Nähmaſchine
50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Geletneky's Schnellnäher
iſt daher **die beſte Nähmaſchine** für
Familie und Gewerbe.

Empfiehlt der Generalvertreter

C. L. Geletneky,
STETTIN,
Roßmarktſtr. 18, am Roßmarkt.
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Reelle Garantie. Coulante Bedienung.

Deſſert-Waffel mit Original-Füllung.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

Ein Laufburſche

wird ſogleich verlangt in der Buchdruckerei Kirchplatz 3/4, Hof 2 Tr.

Suche zum 15. Juli für mein

Uhren-Geſchäft

einen ſoliden, tüchtigen **Gehülfen,** angenehme Stellung und gutes Gehalt wird zugeſichert.

Güſtrow. **Albert Stelze.**

Ein tüchtiger zweiter Inſpektor

wird zum 1. Oktober d. J. geſucht.
Meldungen beim **Gräflich Flemming'ſchen Rentamt zu Benz,** Hinterpommern.

Ein Tapeziergehülfe,
tüchtiger **Kleber,** wird verlangt
Falkenwalderſtr. 101, 1 Tr.

Einrichter auf Jackets und Joppen, Bügler auf Jackets und Joppen
verlangt
Minnich, Schweizerhof 1, 4 Tr.

Ein **nüchterner, zuverläſſiger Mann** mit ſehr **guten** Zeugniſſen ſucht zum 1. Auguſt ev. auch früher als Komtoir-, Kaſſen-, Vereins- oder **Baubote** oder ähnliche Stelle gegen **mäßiges** Honorar.

Näheres Wilhelmſtr. 8, v. p. rechts.

Privat-Mittagstiſch.
Einige Theilnehmer werden gewünſcht.
Brandt, Lindenſtraße 25, 3 Tr.
(Eingang Wilhelmſtraße).

Ratten, Mäuſe, Schwaben, Wanzen
beſeitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenſtr. 38, 4 Tr.

2 junge M., Lehrer., w. bill. Penſion **in Misdroy.**
Offerten mit Preis unter **G. T.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Unternehmer geſucht!
für eine Anſtalt zum Vertilgen von Ungeziefer (Wanzen u. ſ. w. nebſt Brut), ſowie zum Desinfiziren von Wohnungen, Kleidungsſtücken ꝛc.
durch Dampf (Patent)!
Ohne Konkurrenz! Sehr rentabel! Für Apparate ℳ 1000 erforderlich. Offerten sub **R. G.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Heirath. Sende 250 reiche Parthien. Proſpekt umſonſt.
Journal lagernd Charlottenburg 2.

Zu ſofortigem Antritt
ſucht e. **I. Hamburger** Firma, auch in kl. Orten, reſp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirthe, Händler, Priv. Vergtg. ℳ 125.— pr. Mt. od. hohe Prov. Off. u. **V. Y. 728** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Veraltete Unterleibsleiden,
der Blaſe, Harnröhre, Schwächezuſtände. Schriftliche Garantie gänzlicher Heilung, brieflich. 4 Mark in Briefmarken, auch Nachnahme.
Apoth. **F. Jekel, Zürich,** Oberdorfſtr. 10.

Damen werden gut u. b. friſirt Fichteſtr. 1, H. 2 Tr.

Heute Abend 9 Uhr:
Krebsessen
Reſtaurant **F. W. Busse,**
Friedrich- und Lindenſtraßen-Ecke.

„Alte Liedertafel“,
(fr. **Rohrer**).
Jeden Tag
Frei-Concert
der Wiener Damenkapelle
„Maros“.
Direktion Frl. **Töpfer.**
Anfang 5 Uhr.
A. Engelhardt.

Germania-Säle,
Sternbergſtraße 3.
Heute Donnerſtag:
Grosser Fest-Ball.
Anfang 8 Uhr.
Albert Bullert.

F. Marx' Concertgarten.
Bückeburger Bauern-Künſtler-Enſemble.
Täglich wechſelndes Programm.
Großes Concert
verbunden mit **humoriſtiſcher Soiree.**
Anfang 7 Uhr. Entree à Perſon 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Jeden Montag, Mittwoch u. Donnerſtag von 3½ Uhr ab:
Großes Extra-Kaffee-Concert
bei freiem Entree.
Auftreten der berühmten indiſchen Sandmalerin **Madm. Wilma.**
Bei ungünſtiger Witterung finden die Concerte beſtimmt im Saale ſtatt.

Stern-Säle.
20, Wilhelmſtraße 20.
Gr. Specialitäten-Vorſtellung.
Künstler ersten Ranges.
Jed. Abend: Stürm. Applaus. Ganz neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Programm gratis. Entree 10 Pfg.
Direktion **H. Waselewsky.**

Bellevue-Theater.
Donnerſtag: Kleine Preiſe. **Eine wilde Sache.**
Freitag: Bons giltig! **Benefiz A. Schumacher. Pariser Leben.**
In Vorbereitung:
Die Göttin der Vernunft.
Neueſte Operette von Johann Strauß.
Täglich von 5 Uhr an: **Großes Concert von der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.
Donnerſtag: **Geſchloſſen.**
Freitag, den 9. Juli 1897:
Kleine Preiſe! Parquet 50 Pfg.
Muttersegen.
Schauſpiel mit Geſang in 5 Akten von W. Friedrich, Muſik von H. Schäffer.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Heute Donnerſtag, den 8. Juli, Abends 8 Uhr: **Große Special.-Vorſt.** Nur Künſtl. v. allererſt. Etabl. Darſt. lebend. Bilder, Charakt.-Tänze, Intern. Geſänge, Humor. Vortr., Elite-Orcheſter, 4 Preiſe. Freitag, d. 9. Juli: **Extr.-Gala-Vorſt.** Nach d. Vorſt.: **1. Strohwittwer-Ball.** Humor, Geſang, Tanz. Elite-Orcheſter.

Gewinn-Liſte
der 197. Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie vom 7. Juli 1897.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt iſt, erhielten den Gewinn von 60 Mark.
(Ohne Garantie).
Letzter Ziehungstag.

57 191 520 67 696 870 1033 194 274 79 428 526 27 2333 65 615 (500) 831 62 89 3055 158 278 565 601 (150) 79 710 865 4026 32 243 384 565 648 959 5368 435 69 509 34 672 718 89 98 6368 473 798 908 53 7204 84 516 811 8158 378 456 638 94 748 979 83 9034 72 288 662

10013 51 115 18 473 654 793 910 11054 279 402 585 92 771 811 14 12097 109 226 570 698 777 13038 277 495 562 87 798 14115 27 45 357 613 724 15115 324 414 539 640 752 836 954 16143 710 17371 93 442 713 53 18147 287 405 584 606 778 19005 177 246 376 524 705 98

20125 48 221 399 533 874 21537 614 75 22089 188 234 770 808 905 (100) 23 23336 (100) 563 759 24011 395 505 601 799 25119 57 283 303 626 812 26018 284 375 467 568 611 43 973 27111 200 419 503 86 (100) 671 73 714 21 65 28100 254 458 509 31 61 612 29223 67 94 318 504 715

30099 103 500 20 607 52 863 988 31217 449 63 514 94 727 (150) 66 32025 117 46 413 871 33205 76 409 48 86 625 34139 336 572 809 974 35451 936 36020 72 109 301 62 598 715 931 37003 95 345 444 782 948 38054 128 213 77 340 81 442 (150) 56 39420 501 601 872

40026 128 64 207 339 554 629 728 70 87 870 967 41216 459 517 640 47 835 73 42302 463 616 961 43156 977 44173 (150) 45129 74 232 390 442 646 723 46024 412 538 622 47 878 965 47141 209 (100) 449 560 787 712 20 48011 34 227 (100) 351 405 93 780 857 49105 56 309 16 446 532 92 609 96

50212 76 438 581 711 51089 109 (200) 465 563 52018 160 313 80 404 518 93 602 77 768 988 53013 54 163 334 843 (150) 922 54200 66 391 427 55 533 731 933 55130 283 372 499 695 715 963 56391 631 (100) 777 805 950 52 57033 112 96 406 10 578 719 934 98 (100) 58050 287 330 408 791 94 896 902 59150 341 401 10 644 900 69 84

60086 239 (100) 378 609 67 973 91 61002 67 108 39 702 29 62008 45 494 549 615 733 63048 55 373 478 549 698 812 951 75 (100) 95 64185 403 825 (100) 53 (100) 65464 540 50 725 871 66189 279 374 96 489 717 52 67031 382 491 (100) 606 69 860 941 68008 325 72 622 703 23 75 996 (100) 69358 757 58

70042 330 437 588 729 71001 303 492 716 83 807 72017 51 (200) 204 394 628 785 73354 75 93 418 62 613 28 950 74348 65 750 941 56 75784 (100) 265 400 73 586 849 957 65 70 90 76063 77 102 62 228 326 614 94 790 98 800 77279 655 767 96 949 96 78263 447 66 79042 133 312 56 83 420 563 709 823

80396 436 546 636 50 941 (100) 81196 302 637 91 817 38 42 993 82096 177 296 330 517 661 761 83104 8 85 310 62 418 761 821 47 88 965 84245 80 (150) 300 579 (100) 634 756 916 85084 542 644 819 36 939 86224 443 (100) 534 642 840 87 87069 136 249 420 550 88035 141 (100) 270 93 (150) 731 89 89170 372 429 520 30 696 805 961 95

90412 98 568 818 950 82 91147 50 249 317 77 98 (100) 416 508 92093 167 226 471 714 22 34 (500) 967 93023 170 342 532 54 785 86 811 98 94041 441 653 61 863 919 57 95202 335 72 469 (150) 538 43 46 98 759 806 923 96063 511 668 75 883 900 97042 89 552 645 86 735 855 98004 324 98 474 572 620 24 82 99084 165 362 97 505 631 82 765 902

100375 (100) 570 634 709 101009 131 87 342 843 45 76 97 (100) 102097 192 103103 99 240 307 88 749 83 94 104119 (100) 304 14 735 66 105267 336 (200) 470 834 106092 425 68 540 611 34 51 738 56 811 107183 336 750 986 108138 414 45 727 800 971 109349 556 633 50 84 760 69

110504 718 58 910 111034 404 43 68 90 593 752 857 (100) 84 85 112325 476 655 (100) 824 986 113128 52 405 21 692 114452 (100) 527 737 115075 212 547 85 685 816 86 116498 552 721 117024 54 162 212 88 400 525 75 86 703 928 118369 470 94 513 61 726 921 119023 178 252 (200) 326 405 595 647 714 76

120222 590 (150) 673 808 (100) 43 901 121147 313 122064 79 155 482 (100) 571 624 27 123180 (200) 375 423 60 712 29 846 64 (100) 124041 119 264 413 (100) 678 725 (100) 804 41 98 909 76 125033 105 (150) 366 532 679 126121 325 481 887 (100) 948 127087 192 204 359 70 531 774 128265 75 523 24 616 (100) 791 962 129022 569 785 832 90

130014 986 874 131524 604 38 775 (100) 85 838 (3000) 132027 192 213 57 306 66 448 518 600 734 39 133344 467 741 50 808 93 977 134006 (100) 095 398 477 522 33 616 136275 422 622 963 137041 141 48 73 500 62 73 650 734 946 138222 389 419 77 763 139061 68 81 181 284 499 673 805 49 902 62

140536 66 72 862 990 141063 240 806 142111 89 350 465 511 61 685 143363 85 526 704 8 52 814 144014 377 451 609 68 970 145096 235 474 619 738 146052 68 70 85 96 104 247 491 603 771 867 147139 340 491 622 23 91 93 722 83 148025 127 96 314 552 69 749 870 149022 46 204 39 699 866 (100) 904

150150 58 80 235 47 373 482 616 78 (100) 88 755 76 93 855 151312 515 649 57 805 7 152021 99 135 83 594 605 712 871 153120 28 251 503 64 621 52 747 863 154114 16 206 92 392 (150) 494 539 73 84 755 911 24 155052 309 33 734 942 156422 511 717 45 810 157406 535 850 66 941 (200) 158164 91 (150) 232 79 322 469 518 (100) 625 800 44 52 159014 175 372 419

160065 192 389 461 (100) 86 523 716 161102 308 508 763 931 (150) 85 162069 177 95 358 16318 254 550 704 51 164534 927 30 165032 (100) 48 106 299 310 429 71 749 881 166044 308 459 89 650 844 69 167125 (100) 81 611 33 52 762 855 62 168089 144 4 2 630 35 842 79 915 (100) 33 40 169169 324 (100) 70 417 536 (150) 694 770 (100) 876

170032 209 (100) 334 36 40 461 559 997 171004 248 538 67 604 976 82 172241 91 503 (150) 62 815 99 173107 413 37 717 805 96 174014 26 42 231 304 13 477 (150) 96 511 637 175014 35 68 147 209 866 176030 218 57 453 (200) 524 690 745 884 943 177285 325 459 688 800 50 942 99 178195 222 41 622 732 87 930 46 179229 605 980

180044 181 851 937 181005 42 205 8 382 619 772 933 182013 97 208 485 91 618 708 95 819 64 183095 111 766 89 184008 24 67 80 676 769 185129 (100) 61 355 407 588 694 852 906 44 79 186075 141 525 (100) 99 187037 90 156 329 596 649 864 949 188012 239 350 473 (150) 612 (100) 836 943 189056 293 772 846 915

190005 112 99 204 419 593 727 191013 280 464 518 619 25 (1500) 847 192037 229 72 (100) 405 29 917 193150 268 373 526 628 714 47 194234 473 508 659 753 195014 17 185 462 78 86 748 957 196002 93 111 356 839 989 197024 (100) 43 45 506 95 615 94 758 198055 70 258 386 887 906 199145 (100) 269 416

200175 414 60 547 766 201089 321 83 772 855 202014 166 255 314 38 441 72 578 674 737 803 8 35 203203 350 424 73 549 204092 221 850 205007 172 535 651 69 712 69 78 206010 103 631 745 68 853 946 207714 842 930 208071 129 268 316 944 (100) 209483 780 95 987

210185 269 317 471 694 711 81 94 890 211131 534 74 726 832 212008 419 65 95 764 213101 91 208 405 601 14 57 836 937 214036 175 432 783 215134 235 50 635 38 216181 251 (100) 432 36 555 686 733 888 919 31 217034 164 79 789 218065 66 128 237 399 422 81 509 50 661 801 30 950 219039 136 223 42 50 312 (100) 19 28 (150) 57 58 71 585 601 25 98

220025 133 556 650 918 35 69 221100 60 266 638 708 59 89 222032 86 (150) 325 419 501 223232 407 (200) 17 599 625 95 848 972 94 224022 379 447 949 225029 31 59